

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Preis pro Nr. 25 Pf.  
Abonnement von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Preis pro Nr. 25 Pf.  
Abonnement von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Fracht- und Porto. — Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Fracht- und Porto. — Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Fracht- und Porto.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 20 Pf. für auswärtige Anzeigen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pf. für auswärtige Kleinanzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme vorabzulegender Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Akademie: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 10.

Wiesbaden, Montag, 7. Januar 1907.

55. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Rück- und Ausblicke beim Jahreswechsel.

s. Paris, 4. Januar.

Die Übersichten über die Ereignisse und Entwicklungen des verfloßenen Jahres haben dieses Mal in den Pariser Zeitungen keinen großen Raum in Anspruch genommen. Man konnte sich darauf beschränken, die noch immer mit gleicher Erbitterung geführten Polemiken über die Trennung der Kirchen vom Staate zusammenzufassen und in einigen wuchtigen Sätzen seine Stellung zu den Problemen zu präzisieren, die durch sie angeregt oder gelöst worden sind. Von diesem einzigen, alle anderen Fragen beherrschenden Standpunkte aus mußte den Republikanern das Jahr 1906 als das großer Erregungsjahr und fruchtbarer Fortschritte erscheinen, während Nationalisten, Royalisten und die Klerikalen ohne besondere Epitheta es als ein Unheiljahr gleich dem des deutsch-französischen Krieges verurteilten. Diese letzteren blieben notgedrungen um so hoffnungsloser in die Zukunft, als ihnen nicht einmal der Trost bleibt, die letzten Ministerien und die beiden Häuser des Parlamentes könnten gegen den Willen der ungeheuren Mehrheit der Nation vorgegangen sein; denn die Abgeordnetenwahlen im Mai v. J. waren ja unter der Führung für oder wider die Trennung ausgefallen worden und hatten zu der vernichtenden Niederlage der Widerfächer dieser Entwicklung geführt. Auch kann die Ruhe, die im Lande herrscht und die durch die Zwischenfälle bei den Inventuraufnahmen und den Austreibungen aus den Bischofspalästen, Seminarien und Pfarrhäusern nur zeitweilig und in sehr geringem Maße gestört wurde, keinen Zweifel darüber lassen, daß die Trennung trotz dem leidenschaftlichen Widerstande des Vatikans von der Nation als eine vollendete und unwiderstehliche Tatsache hingenommen wird.

Aber die Beendigung dieser Kämpfe gestattet noch keineswegs optimistische Ausblicke auf die weitere innere Entwicklung in Frankreich. Gerade um die Jahreswende sind sehr bedenkliche und bedenkliche Symptome neuer tiefergehender Zwistigkeiten zwischen der Erwahlten des allgemeinen und denen des beschränkten Stimmrechtes, zwischen der auf finanzielle und soziale Reformen drängenden Kammer, mit der das Ministerium Clemenceau zusammensteht, und dem in allen diesen Fragen trotz den auch in seinem Schoße vorgegangenen Parteiveränderungen nach links streng konservativen Senate hervorgetreten. Weder die Verwirklichung der Eisenbahngesellschaft noch die Einkommensteuer noch die Arbeiteraltersversicherung, die in der Kammer entweder bereits durchgegangen sind oder unmittelbar vor ihrer Erledigung stehen, finden Gnade in den Augen der

Senatoren. Ihre Mehrheit steht geschlossen gegen alle „Experimente“, die die augenblicklichen Besitz-, Steuer- und Finanzverhältnisse bedrohen könnten, und es ist sehr bezeichnend, daß im Oberhause die Mitglieder der äußersten Linken, die in dem vorigen Jahre fast die ausschließliche Führung der Mehrheit in Händen hatten, vor Opportunisten und Gemäßigten, wie Rouvier, Magnin, Boissere, fast freiwillig zurücktreten. Schon der beständige Kampf bezüglich des Staatshaushaltes von 1907, den der Senat gegen Regierung und Kammer eröffnet hat und der bereits zu sehr bedenklichen Auftritten zwischen dem Finanzminister Caillaux und mehreren Ausschüssen des Oberhauses führte, läßt erkennen, daß im Jahre 1907 die schöne Eintracht zwischen den beiden Häusern des Parlamentes, die im abgelaufenen sich nie verleugnete, in die Brüche gehen wird. Ohne die Bedeutung der bisher vorliegenden Anzeichen zu übertreiben darf man doch darauf hinweisen, daß Clemenceau auch nach seiner Wahl in den Senat der entschlossene Widerfächer des beschränkten Stimmrechtes geblieben ist, der er schon unter Jules Ferry war, und daß er bei seiner ungeduldig herrischen Natur den Widerstand, auf den er mit den Hauptpunkten seines sozialen und fiskalischen Programms stößt, mit allen Mitteln zu brechen suchen wird. Da die Abgeordneten gemäß ihrer Wahlversprechungen und der Erkenntnis, daß sie ohne durchgreifende praktische Reformen für die Arbeitermassen nicht auf neue vor ihren Wählern bestehen könnten, gleichfalls rücksichtslos gegen alles Vorurteil entschlossen scheinen, was sich diesen sozialen und finanziellen Plänen in den Weg zu stellen erklärte, könnte leicht eine Kampagne auf Abschaffung des Senates Lösung und Inhalt des Jahres 1907 werden.

Andererseits muß die Regierung gegen die immer aufdringlicheren Forderungen und Unternehmungen der Revolutionäre Front machen, die in Berufsverbänden und Arbeitsbüros das große Wort führen und die um die Durchführung des Gesetzes des Wochenruhetages nach ihren Wünschen und Auffassungen eine sehr drohende Kampagne ins Werk setzen. Alles das läßt kaum die Erwartung einer ruhigen und förderlichen Entwicklung der inneren Verhältnisse im abgelaufenen Jahre zu, wobei man nicht einmal auf die Wühlereien und Verheerungen gegen das gegenwärtige Regime Rücksicht zu nehmen braucht.

Um so heiterer erscheint fast allen in Betracht kommenden französischen Organen der öffentlichen Meinung der Horizont der äußeren Politik, an dem sie besonders wegen der neuesten günstigen Meldungen aus Marokko und angesichts der Tatsache, daß alle großen Nationen, vorzüglich Deutschland, mit inneren Schwierigkeiten überhäuft zu sein haben, auch nicht das kleinste Bößchen entdecken können. Sie glauben daher zurecht auf ein Jahr freundlicher Ausgleichungen rechnen zu können, nachdem das verfloßene bereits gewisse Bitternisse des unmittelbar vorausgegangenen befruchtlich gelindert hatte.

## Der Wahlkampf.

Der Benjamin des Reichstages in Wiesbaden.

Matthias Erzberger, Redakteur in Stuttgart, das jüngste Mitglied des verfloßenen Reichstages, hatte gestern einen ebenso schweren wie großen Tag. Der Senationsredner des Zentrums sprach mittags in Höchst, nachmittags 3 Uhr im katholischen Gesellenhause zu Wiesbaden, um 4 Uhr im Kaiserpalast, abends in Frankfurt. Mehr kann man von einem Wahlkämpfer nicht verlangen. Im Kaiserpalast, wohin die Zentrumspartei „alle Wähler“ zu 3 Uhr gerufen hatte, mußten die Türen abgesperrt werden. Die „Überschüssigen“ wurden nach dem Gesellenhause abgeführt. Als erster Redner trat Herr Redakteur Dr. Lorenz vom katholischen „Volksblatt“ auf, ein volkstümlicher Sprecher, ein gewandter Jünger jesuitischer Dialektik, die es versteht, aus Schwarz Weiß zu machen, im ganzen aber eine angenehme Persönlichkeit, der Typus des besseren politischen Priesters. Nach ihm ist das Zentrum der wahre Vertreter von Wahrheit, von Freiheit, von Gerechtigkeit, für die bis in die Knochen, national bis ins Blut, ehrlich bis in die Fingernägel. Nur den hl. Vater in Rom machte Herr Lorenz absichtlich recht klein und unansehnlich, um auch seinen politischen Einfluß in Deutschland als möglichst klein und unansehnlich hinzustellen. Wir wissen nicht, ob alle Anwesenden diese Stelle so ohne weiteres geglaubt haben. Auch die Jesuiten stellte Herr Dr. Lorenz als eine liebe, harmlose Gesellschaft vor, die ihr deutsches Vaterland über alles lieben, darum — wollen sie ja auch zurück! Der Redner arbeitete reichlich mit Trugschlüssen und schlug damit bei denen, die es nicht merkten, leichtig durch. Im allgemeinen darf man wohl offen heraus sagen: Er sowohl wie sein „größerer“ Nachfolger, Herr Erzberger, sprachen, abgesehen von den spezifisch katholischen Stellen genau so scharf und treffend, wie etwa ein entschiedener Liberaler zu der vorliegenden Materie sprechen würde. Das war taktisch nicht unflug, denn man möchte am liebsten auch die liberalen Katholiken diesmal mit hereinziehen.

Und dann kam Herr Erzberger, von lautem Beifall empfangen, galt es doch dem „Reiter des deutschen Vaterlandes“, dem „Kolossalgegriechen aus Schwaben!“ Herr Erzberger hatte sich bereits heiser geredet, aber er redete sich die Heiserkeit allmählich wieder herunter. Auch er sprach volkstümlich. Mit seinem rundlichen, gutgenährten Gesicht, dem blonden Schnurrbartchen und dem goldenen Kneifer sieht er keineswegs aus wie ein Draufgänger. Im Gegenteil, er erwies sich als ein ganz charmanter Kerl, mit dem sich späßen läßt. Er brauchte keine Märchen zu erzählen, sondern frichtete nur die skandalöse Entwicklung des letzten Kolonialaktes auf, um durchschlagend zu wirken. Ganz merkwürdig, und ein Zeichen der Zeit war es, daß der meist Bittende des Tages sowohl bei Lorenz wie bei Erzberger Bismarck war. Was ist das für ein unheimlicher Rede, der so im Volksgedächtnis wachst, wo man andere längst vergessen hat; der sogar bei seinen Feinden fortlebt, Bismarck als Hauptmann verkleideten Ganner, der zwölf Soldaten befehligte.

16. Untergang des französischen Unterseebootes „Sutrin“ und von 18 Mann vor Biserta.

17. Demission des Kabinetts Sarrien in Paris infolge Amtsniederlegung des Ministerpräsidenten Sarrien.

18. Demission des österreichischen Ministers des Äußeren Grafen Goluchowski. — Freispruch des Admirals Roschdestwenski wegen seines Verhaltens bei Tsushima.

19. Die staatsrechtliche Kommission des braunschweigischen Landtages beschließt, dem Herzog von Cumberland eine dreimonatige Frist zu stellen, binnen welcher er erklären soll, daß er auf Hannover verzichtet. — Neuer furchtbarer Zyklon in Ostindien; namentlich Havana stark beschädigt, 100 Menschen umgekommen.

20. Den russischen Bauern wird durch Ulas des Jaren der Eintritt in den Staatsdienst sowie die Freizügigkeit gewährt. — Konferenzen zwischen Staatssekretär v. Tschirsky und dem italienischen Minister des Äußeren Tittoni.

21. Der bisherige Botschafter in Petersburg Baron Abrentthal wird zum gemeinsamen österreichisch-ungarischen Minister des Äußeren ernannt.

22. Die amerikanische Regierung sendet zur Prüfung der Beschwerden deutscher Exporteure über Zollbelastungen Sachverständige nach Deutschland.

23. Der braunschweigische Landtag stimmt dem Beschluß der staatsrechtlichen Kommission vom 19. Oktober bei. — Bildung des Ministeriums Clemenceau in Frankreich; Pichon wird Minister des Auswärtigen, Piquard Kriegsminister.

24. Begegnung der Gräfin Montignoso mit ihren beiden ältesten Söhnen in der sächsischen Gesandtschaft in München.

## Fenilleton.

### Aus der Chronik des Jahres 1906.

(Fortsetzung.)

Oktober.

1. Ankündigung des bevorstehenden Rücktritts des österreichischen Generalstaatschefs Grafen Bed. — Zusammentritt des wirtschaftlichen Ausschusses im Reichsamt des Innern zur Vorberatung eines Handelsvertrages mit Spanien.

2. Aufhebung des Kriegszustandes in Deutsch-Ostafrika. — Ernennung des amerikanischen Gouverneurs der Panamafanalzone Wagonn an Stelle Tostis zum provisorischen Gouverneur von Kuba.

3. Der Reichskanzler weist in einem Schreiben an den Braunschweiger Landtag den Gedanken zurück, als ob von einer Regierungsübernahme des Herzogs von Cumberland ernstlich die Rede sein könne, solange der Verzicht auf Hannover nicht ausgesprochen sei. — Zusammentritt der Internationalen Konferenz zur Regelung der drahtlosen Telegraphie in Berlin.

4. Rückkehr der Zarenfamilie nach Peterhof. — Schwere Stürme im Golf von Mexiko, furchtbare Schäden an den Küsten. Die Stadt Pensacola ist nahezu zerstört, das Fort Macrae im Meer begraben.

5. Einladung der spanischen Regierung an die Mächte zu einer Anarchistenkonferenz für den 21. Januar 1907 nach Madrid. — Beginn der Veröffentlichungen aus den Denkwürdigkeiten des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe.

6. Zusammentritt des nationalliberalen Parteitag in Goslar. — Der braunschweigische Regentstabsrat beschließt dem Landtage die Wahl des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen zum Regenten vorzuschlagen. — Der Gouverneur von Simbirsk fällt einem Bomben-

attentat zum Opfer und stirbt an Blutvergiftung. — Generalversammlung des Evangelischen Bundes in Graubünden.

7. Kaisertelegramm an den Fürsten Philipp Hohenlohe wegen der Veröffentlichung der Denkwürdigkeiten, Fürst Philipp weist die Schuld auf seinen Bruder Alexander. — Reise des deutschen Staatssekretärs des Auswärtigen v. Tschirsky nach Rom.

8. Erfolgreicher Luftschiffausflug des Grafen von Zeppelin bei Manzell am Bodensee. — Eröffnung des persischen Parlamentes. — Ein Burentransport wird in Südwestafrika bei Darfontein überfallen. Von 20 Mann Bebedung fallen 13 Reiter, ein Farmer und 4 Buren.

9. Dem braunschweigischen Regentstabsrat geht ein Protest des Herzogs von Cumberland dagegen zu, daß Kaiser Wilhelm die Thronfolge des Prinzen Ernst August von Cumberland in Braunschweig nicht zugeben wolle. — Ballon- und Automobilwettfahrt in Tegel.

10. Bekanntgabe des Schriftwechsels zwischen dem Kaiser und dem Herzog von Cumberland in der braunschweigischen Thronfolgefrage. — Eröffnung des Bahnbetriebes Vöhringbuch-Rubub.

11. Entlassung des Majors Fischer aus der Untersuchungshaft. Das Strafverfahren gegen ihn ist eingestellt.

12. Prinz Alexander zu Hohenlohe-Schillingfürst nimmt nach Rücksprache mit dem Reichskanzler seine Entlassung aus dem Reichsdienste.

13. Grubenexplosion in der Wingategrube in England; 50 Bergleute kommen ums Leben. — Internationale Fußballwettkampf vom Schicksal Tegel aus.

14. Hocke im Hause Krupp. — Verabschiedung des Generals Trefel, nachdem die kriegsgerichtliche Untersuchung gegen ihn ausgefallen ist. — Der Gannersfisch von Kopenhagen; Festnahme des dortigen Bürgermeisters und Mandanten, sowie Verurteilung der Stadtkasse durch

marc als Kronzeuge für das Zentrum! Wie schlimm muß es unter Bülow's lächelndem Reglement geworden sein, daß es so weit kommen konnte. Überhaupt Herr Bülow! Mit wahrer Barmherzigkeit wurde jede Tat Bülow's, der früher doch immer so geschickt und glücklich war, von Erzberger ausgeschaltet. Vor allem sein unglückseliger Silvesterbrief, der wohl allen Liberalen die Augen gründlich geöffnet hat. Vernichtend wurde dieser Brief, der eine Wahlschiffahrt sein sollte und eine Schamade wurde, kritisiert. Und noch ein anderer wurde scharf angepackt. Das waren diejenigen, die diesmal in Wiesbaden-Rheingau am liebsten des Zentrums Freunde sein möchten — des Stichwahlgeschäfts wegen — die Nationalliberalen! Dieselben, die mit Bismarck die ärgsten Kulturkämpfer und Zentrumsfreier gewesen sind. Wie sich doch die Zeiten geändert haben und mit ihr die nationalliberale Herrlichkeit, deren Liberalismus jetzt an Konfessionen und Antisemitismus klebt! Unbarmherzig ging Erzberger mit den Nationalliberalen ins Gericht, so etwa: wie Herr Fischer kürzlich in Limburg, wo er proklamierte, den Nationalliberalen keine Stimme! Die nationalliberale Partei muß zertrümmert werden! Erzberger hatte in den bekannten Wahlrechtsantrag der nationalliberalen Landtagsfraktion ein und kennzeichnete diesen Antrag als den Vorläufer zum Sturz des Reichstagswahlrechts. Wir wollen nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß auch die Freisinnigen genau ebenso diese nationalliberale Gefahr — wohl die schlimmste und unmittelbarste der Gegenwart — erkannt und gekennzeichnet haben.

Der Hauptinhalt der Erzberger'schen Rede ist ohnehin allen Zeitungslesern, die die Kolonialpolitik verfolgt haben, bekannt. Er brachte zur Sache nichts Neues. Um einige Schlagstellen weiterzugeben, sei nur folgende kleine Blütenlese Erzberger'scher Dialektik angeführt:

„Um 500 Hottentottenräuber 15 000 Mann in Südwestafrika? So viel Räuber haben wir ja allein in Berlin! Mit denen wird die Polizei allein fertig.“

„Wer garantiert uns für den Wind, der von den höchsten Stellen zum Zentrum weht? Fürst Bülow? Hat er etwa einen sechsjährigen Reichslanzknecht in der Tasche? Denken Sie bloß an seine Vorgänger, wie die über Nacht um die Ecke gingen!“

„In manchem stillen Antisemitismus mag jetzt der heimliche Seufzer erklingen: Lieber Karl, lehre zurück, es ist dir (Reichstag!) alles vergeben!“

„Wenn Fürst Bismarck den Reichstag auflöste, dann hätte das doch wenigstens Schmeiß. Er hielt nur eine Wahlrede. Fürst Bülow hat bis jetzt zwei gehalten, und wir wünschen zu unserer Unterstützung nichts schulisches, als noch eine dritte von ihm.“

„Das also ist Herr General v. Liebert, der neueste Wahlmacher des Fürsten Bülow“ — usw.

Wie schon angedeutet, hat Erzberger der breiten Volksmasse, zum großen Teil aber auch den Freisinnigen aus dem Herzen gesprochen. Wir wollen den Bericht, der über eine Tragikomödie erstattet wird — denn die modernste Reichsbreiterei des Zentrums ist nichts anderes — mit einer tragikomischen Mitteilung schließen, nämlich mit folgender Tatsache: Die Versammlung wurde ohne Diskussion geschlossen. Ein Sozialdemokrat und ein Nationalliberaler beschwerten sich darüber. Der Nationalliberaler sagte hierbei: — wir verbürgen uns selbst für die Richtigkeit dieser Mitteilung — zum Vorstand: „Warum lassen Sie uns nicht reden? Sie wissen doch ganz genau, wir und das Zentrum stehen uns in unserem Wahlkreise gar nicht so entfernt gegenüber!“

Den liberalen Wählern aus Wiesbaden-Rheingau dürfte dieser bezeichnende Vorgang die letzte Binde vom Arge reißen und ihnen zeigen, bei welchem der beiden „liberalen“ Kandidaten der Liberalismus steckt! A. M.

**Die nationalliberale Wählerversammlung in Dohheim** — so schreibt man uns — vom Samstagabend nahm einen tragikomischen Verlauf. In seinen wiederholten

Wahlreden hatte Herr Kommerzienrat Bartling seine große Arbeiterfreundlichkeit betont und auf seine eigenen 1500 bis 2000 Arbeiter und Angestellten hingewiesen. Einer dieser Angestellten, Herr Berichterstatter Otto Hermann aus Wiesbaden, nahm hierauf das Wort und führte aus, Herr Bartling könne sich um seine großen Betriebe gar nicht bis ins Einzelne kümmern; meistens wisse er ja gar nicht, wie es da in den unteren Regionen zugehe. So habe er, Redner, seit langem an das Wiesbadener Blatt des Herrn Bartling eine Restforderung vor 12 M. für Provision. Herr Kommerzienrat Bartling habe trotz wiederholter Rücksprachen und Briefe noch keine Zeit finden können, um diese Restforderung aus der Welt zu schaffen, obgleich Redner das Geld sehr nötig brauche. Wenn es den übrigen Angestellten und Arbeitern des Herrn Kommerzienrats ebenso ergehe, so wisse man, was von seiner vorhin betonten Arbeiterfreundlichkeit zu halten sei. Als darauf Herr Bartling, an den sich Herr Hermann wiederholt bereits persönlich gewandt hatte, die Sache auf den Druckereibetrieb seines Blattes abzuwälzen suchte, erhob sich ein allgemeiner Lärm und zum Schluß erklang der Ruf: „Hoch, Herr Kandidat Bartling! Aber — bezahlen Sie vor allem dem Manne seine 12 M.“

**Zweierlei Maß.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zum Wahlkampf unter der Überschrift: „Zweierlei Maß“: Sozialdemokraten und Zentrumsleute wetteifern in Flugschriften und in Wahlreden darin, gegen die kolonialfreundlichen Parteien durch die Erzeugung einer Gänsehaut Stimmung zu machen. Nach wie vor wird der alte Klatsch über Grausamkeiten unserer Beamten breitgetreten, mögen die Geschichten noch so alt oder noch so unwahr sein. Da auch eine Zentrumsbrochure über die Tätigkeit der Zentrumsfraktion die von Noeren im Reichstag vorgebrachten Schandgeschichten wiederholt, so erinnern wir an folgendes: Eine große Reihe der Noeren'schen Anschuldigungen ist absolut unbewiesen. Seine sämtlichen Behauptungen wegen Kerfing stellen sich als unwahr heraus. Seine Anschuldigungen gegen Schmidt wiederholte Noeren trotz wiederholter Auforderung in der Öffentlichkeit, wo er durch seine Immunität nicht gedeckt wäre, nicht, und gab somit Schmidt nicht die Möglichkeit, sich zu rehabilitieren. — Was die Prügelstrafe betrifft, so erklärte der Kolonialdirektor mehrmals, daß die Schwarzen so behandelt werden müssen, wie es der Würde der deutschen Nation sowie unserem Gerechtigkeitsgefühl entspräche. Ohne Strafen kommen wir in den Kolonien natürlich nicht aus; das deutsche Reich muß in den Kolonien nicht bloß die Kultur verbreiten, sondern auch regieren, den Schutzbedürfnissen Respekt einflößen und den deutschen Ansiedlern Sicherheit gewähren, man kann den Eingeborenen nur solche Strafen diktiert, welche für sie von Wirkung sind. Hier müssen eben Politik und Menschlichkeit soweit als möglich vereinigt werden. Noeren zeigte dem Reichstag einen Knüttel vor, mit dem Eingeborene geschlagen worden sein sollen. Mit dem Knüttel steht es wahrscheinlich ebenso wie mit der Patrone, die der Sozialdemokrat Bernheim nach den Breslauer Krawallen dem Reichstag zeigte, und die bei näherem Zusehen sich als nicht abgeschossen herausstellte. Warum erzählt man denn aber nicht von tatsächlich erwiesenen Grausamkeiten, die von Eingeborenen gegen die Weißen begangen worden sind? Wie sie unsere Krieger aufs schrecklichste mißhandelten, sie bei lebendigem Leibe verstümmelten, den Halbtoten das Genick umdrehten, weißen Frauen in vielfacher Weise Gewalt antaten, unschuldigen Kindern den Kopf am Türpfosten zerschmetterten?

— **Bierstadt, 7. Januar.** Heute abend findet im Saale des Gasthofes „Zum Varen“ eine Wählerversammlung der freisinnigen Volkspartei statt, in welcher Herr Justizrat Dr. Alberti sprechen wird. — Die Wählerlisten wurden hier außerordentlich stark eingesehen; sie verzeichnen 883 stimmberechtigte Personen.

Siebzehnjährige einen guten Schuß Dämonie im Blute hat, hat der Vater nach uralten Naturgesetzen der Liebe die größeren Chancen. Chancen, die sich schließlich bei einem Mondschein-Rendezvous im Parkpavillon restlos erfüllen sollen. Der Kadett belauscht durch einen Zufall die Verabredung. Und die Welt fällt ihm aus den Angeln. Betrug, wo er hinsieht. Betrug des Vaters an der Mutter, Betrug des Freundes am Freunde, denn sein Vater war sein bester Freund gewesen, Betrug der Geliebten an ihm, denn hatte sie ihn nicht vor einer Stunde geküßt und war sie nicht so seine Braut? Um sich aus diesem Chaos unbegreiflicher Ungeheuerlichkeiten zu lösen, findet er nur einen Weg, den Tod. Und er gibt sich den befreienden Schuß in demselben Parkpavillon, der den ungeheuerlichen Verrat sehen sollte. Ein toter Wächter gegen das Äußerste. Als der Vater das Entsetzliche erfährt, da erblickt er, eine Katastrophe, die dem Zuhörer vor der Bühne freilich nicht so unerwartet kommt wie dem Leser meines Referats, denn vier Akte lang hört er immer wieder, daß die kranken Augen des Vaters durch jede schwere seelische Erschütterung aufs äußerste gefährdet sind. Dem Blinden kann die Frau alles verzeihen, und da sie schon einmal beim Verzeihen ist, verzeiht sie auch der siebzehnjährigen Dämonin, und vereint schreiten alle drei hinaus zur Leiche des toten, nunmehr überflüssigen Wächters.

Der Ton, in den diese Wiedergabe schließlich vertieft, will keine billige gemachte Ironie gegen Dreyer sein. Er zeigt nur unwillkürlich an, wo Dreyers Kraft erlahmte, wo es ihm nicht gelang, zu überzeugen, wo Theater blieb, was Leben werden sollte, Leben, gegen das jede Ironie von selbst verstummt.

Doch diese etwas krasse, etwas unwahrscheinliche, von philippischen Instinkten nicht freie Geschichte redet doch mehr als einmal von ihrem Gestalter als von einem Dichter. Des Verbrechens der Seele dieses siebzehnjährigen Kindes, das Vater, Freund und die kaum gekannte Geliebte auf einmal verliert, dieses Entsetzens des Reinen vor dem brutalen Leben, das sich das erstemal in nackter Häßlichkeit vor ihm aufreißt, diese junge Hilfs-

m. Oberursel, 7. Januar. Von einer Versammlung freisinniger und nationalliberaler Wähler wurde eine Resolution einstimmig angenommen, in welcher gesagt wird, die liberalen bürgerlichen Wähler von Oberursel und Umgebung sprechen ihr lebhaftes Bedauern aus über die Auffstellung zweier liberaler Kandidaten im 1. hessischen Wahlkreis. Unzweifelhaft werden zahlreiche nationalgefinnte Wähler jedes Interesse an dem ferneren Verlauf der Wahlen verlieren und sich der Stimmabgabe enthalten, wenn sie gezwungen sein sollten, für eine von vornherein verlorene Sache zu kämpfen. Zum Schluß werden die Parteileitungen noch einmal ermahnt, alles daran zu setzen, um in letzter Stunde eine Einigung zu erzielen.

hd. Essen (Ruhr), 6. Januar. Die Nationalliberalen stellen im Wahlkreis Recklinghausen-Borsten den Bergmann Siebad aus Harpen als Reichstagskandidaten auf.

hd. Berlin, 5. Januar. Die Konservativen haben als Kandidaten für den zweiten Berliner Reichstagswahlkreis den Arbeiter Reinhardt aufgestellt.

hd. Berlin, 7. Januar. Aus Osnabrück wird gemeldet, daß dort die Auffstellung eines Zentrumskandidaten von verschiedenen hervorragenden Vertretern der Partei öffentlich mißbilligt wurde. Ferner hat für den Wahlkreis Olpe-Reschde-Arnoldsberg, dessen Mandat dem Zentrum ganz sicher ist, die Vertretung der westfälischen Zentrumsparlei die Kandidatur des bisherigen Abgeordneten Fußangel nicht anerkannt. Dieser erklärt jedoch, daß er seine Kandidatur aufrecht erhalte.

hd. Breslau, 7. Januar. Der von den Polen für den Wahlkreis Lublinitz-Löb in Gleiwitz aufgestellte Pfarrer Kapisa ist der „Schlesischen Volkszeitung“ zufolge ohne Angabe von Gründen von der Kandidatur zurückgetreten.

wb. Stuttgart, 7. Januar. Der „Schwäbische Merkur“ meldet aus Tübingen: Eine stark besuchte Versammlung schloß gestern folgendes Telegramm an den stellvertretenden Kolonialdirektor Dernburg ab: Eine im Mittelpunkt des Wahlkreises Erzberger tagende Versammlung reichstreuener Wähler sendet Eurer Excellenz für Ihr energisches Eingreifen gegen die Zentrumsparlei und für eine nationale Kolonialpolitik warmsten Dank und lebhafteste Sympathie.

hd. München, 6. Januar. Zwischen den Nationalliberalen und Bauernbündlern ist in den Wahlkreisen der Rheinpfalz für die Reichs- und Landtagswahl endgültig ein Wahlbündnis abgeschlossen worden.

## Deutsches Reich.

\* **Hof- und Personal-Nachrichten.** In dem Befinden des Ministerialdirektors Dr. Althoff ist eine weitere erhebliche Besserung eingetreten; jedoch ist mit Rücksicht auf eine immerhin mögliche Verschlimmerung des noch keineswegs ganz gehobenen Leidens einstweilen nicht abzusehen, wann Herr Dr. Althoff seine dienstliche Tätigkeit wieder aufnehmen kann.

\* **Die Königin von Hannover erkrankt.** Ein offizielles Bulletin besagt: Die Königin von Hannover ist in der Nacht vom 5. zum 6. Januar an einem eingekeimten Leistenbruch plötzlich erkrankt. Die vorgenommene blutige Operation gelang vollkommen.

\* **Freisinniger Antrag.** Die Fraktion der freisinnigen Volkspartei hat beschlossen, im Abgeordnetenhaus einen Antrag auf Einführung des allgemeinen gleichen direkten und geheimen Wahlrechts für die Wahl zum preussischen Landtage einzubringen.

\* **Vortrag Trotha's.** In einer gestern in der Beethoven-Halle in Bonn veranstalteten liberalen Wählerversammlung besprach der frühere Oberkommandierende der südwesafrikanischen Schutztruppen von Trotha die Lage der dortigen Schutzgebiete. Er betonte zunächst die Notwendigkeit des Kolonialbesitzes und zeigte, wie alle Nationen für die Behauptung ihrer Kolonien hätten Blut vergießen müssen. Auch Deutschland müsse des Schwerstes Schicksal dazu gebrauchen, das sei unvermeidlich. Darüber möge das Zentrum sich bei den Missionen erkundigen. Die in den Kolonien beobachteten militärischen Grundsätze seien nicht immer richtig gewesen; auch gegen Bismarcks Gedanken an eine koloniale Landwehr müsse er sich aussprechen. Die Presse tat ihm unrecht, ihm die bekannte Proklamation gegen die Herero vorzuwerfen; er mußte sie erlassen, um zu zeigen, daß er die Gewalt dazu habe. Nach seiner Ansicht werde Swakopmund niemals zu einem brauchbaren Hafen zu machen sein, wenn wir die Walfischbai nicht haben können. Wir müssen die Bahn Siderbüch-

25. An die Stelle des österreichischen Reichskriegsministers v. Pietsch tritt der Landesverteidigungsminister v. Schminch.

26. Festnahme des Köpener Räuberhauptmanns in Berlin; es ist der Zuchthausleiter Schumacher Wilhelm Voigt aus Tüft. — Der italienische Minister des Äußern Tittoni spricht sich in einem Communiqué für den Fortbestand des Dreibundes aus. — Besuch des Staatssekretärs v. Tschirschky beim Papst. — Protest der japanischen Regierung in Washington gegen die in San Francisco erfolgte Ausschließung japanischer Kinder aus den öffentlichen Schulen.

27. Ernennung des Feldzeugmeisters Ratscher von Lauenburg zum österreichischen Landesverteidigungsminister. — Eröffnung der Berliner Handelschule. — Sitzung des preussischen Staatsministeriums in Sachen des Schulstreiks und der Reichsnot.

28. Feierliche Überführung der Gebeine Franz Rakoczy nach Ungarn und Beisetzung derselben in Kaschau.

29. Präsident Castro übernimmt in Caracas wieder die Regierungsgeschäfte.

30. Der polnische Schulkampf führt zu bedauerlichen Ausschreitungen der Polen, ja zu Angriffen auf die Häuser der Lehrer.

31. Die seinerzeit wegen Giftmordversuchs an dem Dienstmadchen Minna Wagner zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilte Stittsberin v. Häußler wird im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen.

## Residenz-Theater.

Samstag, den 5. Januar: „Die Siebzehnjährigen.“ Schauspiel in 4 Akten von Max Dreyer. Spielleitung: Georg Räder.

Auf die äußeren Vorgänge angesehen, eine etwas krasse, etwas unwahrscheinliche Geschichte. Von philippischen Instinkten nicht ganz frei.

Der überreife Vater und der Sohn im grünen Kadettenalter lieben dieselbe Siebzehnjährige. Da diese

losigkeit, die trotz aller umgebenden Liebe keine hilfreiche Hand als die des Todes ertastet, rührt nicht in allen Lauten, aber doch in manchen tiefen Tönen ganz nah und wahr an. Auch den Kampf zwischen Vernunft und Leidenschaft, den Kampf des Lebensheuschreckens, der den Tag noch einmal in aller Blut erhaschen möchte, bevor er in den Abend schreitet, ein Kampf der uralten Wahl zwischen der Frau der schönen Seele und dem Weib des reizenden Körpers, in dem Kampf, den der Vater kämpft, ist manches fein und seelenkundig ertastet. Vor allem aber ist Dreyer die Zeichnung Annemaries, der Frau mit den warmen, gütigen, klaren Augen und den werksfrohen Händen, die schläft die höchste Frauen-tat, die der vergehenden Liebe, vollbringt, gelungen.

In all dem mag man sich drei Akte lang freuen und die Schwächen, die sich hier und da in der Sprache öfter in der dramatischen Führung äußern lassen, leicht verschmerzen, bis der vierte Akt in der Säufung seiner psychologischen Unwahrscheinlichkeiten (z. B. wie so nebenbei Annemarie auch noch der siebzehnjährigen Dämonin geschwind verzeiht!) alle Illusionen begräbt und rückwirkend, wie das mißglückte Schlußakte nun einmal so unangenehm an sich haben, auch die Vorzüge der ersten Akte beträchtlich verdunkelt.

In der Darstellung hatten die beiden Siebzehnjährigen natürlich die schwierigsten Aufgaben. Herr Wilhelm gab sich sichtlich alle Mühe, seine Reife vergessen zu lassen, und den schwanken, biegsamen Ton jungen Werdens und Ringens wiederzufinden, freilich ohne daß es ihm dagegen gelingen konnte. Überall, wo nichts als natürliche, harmlose Frische gefordert war, blieb ihr Wilhelm auch nichts schuldig. Die siebzehnjährige Dämonin blieb bei Fräulein Blauden rein äußerlich. Kein Akzent, keine Gebärde, die wirklich siebzehnjährig gewesen wäre, die wirklich etwas von der großen Zerstörerin Weib, die in diesem Akte so früh schon offenbar wird, kund getan hätte. Herr Milner-Schönau gab den Vater, wie er ihn geben konnte. Alles, was an diesem Schönheitsheuschreckigen einfach, geradlinig, schlichter Naturalist ist, fand in ihm eine

Windhof bauen. Die hervorragende Tätigkeit der katholischen Missionen habe er in einem auch in der „Eölnischen Volkszeitung“ abgedruckten Briefe anerkannt. Die politische Tätigkeit des Zentrums aber müsse er ebenso bekämpfen wie die Sozialdemokratie. Wir brauchen Kapital für die Kolonien ebenso wie Menschen, aber nicht verfrachtete Exzentriker, sondern tatkräftige spekulative Köpfe. Die Industrie habe in den Kolonien ein großes Absatzgebiet zu erwarten, die Landwirtschaft müsse aber damit rechnen, daß eines Tages von dort Getreide eingeführt würde. Die Ausbeute an Mineralien sei zweifellos. Die Anlage von Häfen müsse auch die Marineverwaltung beschäftigen, da dort Kohlenstationen für unsere Kreuzer notwendig seien. Die Wasserfrage in Südafrika sei nur durch eine systematische Aufforstung, durch Beseitigung aller Kleinviehs zu lösen. Die Bestimmung der notwendigen Truppenmacht könne nicht das Zentrum befragen; das müsse man den Sachverständigen überlassen. Am Schlusse seiner Rede wies General von Trotha auf das Beispiel Englands hin, in dessen Parlament man nie beschweren über die Ausgabe von drei Milliarden gehört habe, die der Burenkrieg gekostet habe. In den Kolonien würden nicht mehr Truppen gehalten, als erforderlich seien. Wer das nicht einsehen wolle, stelle hartnäckig das Budgetrecht über die Vaterlandsliebe. Redner schloß mit einem Hinweis auf das Wort des Kaisers: „Alleszeit mit Vollmacht voraus!“ Hieraus entwickelte Oberlandesgerichtspräsident a. D. Hamm sein politisches Programm und wurde zum Kandidaten proklamiert.

\* **Bennigsen = Erzberger.** Zu der Meldung der „Eöln. Ztg.“, der frühere Gouverneur v. Bennigsen habe wegen der in der Kolonialbrochure Erzbergers enthaltenen, mit seinem Namen in Verbindung gebrachten Ausführungen gegen Erzberger Strafantrag wegen verleumdender Beleidigung gestellt, erklärt Erzberger in der „Schles. Volkszeitung“, der Name des Gouverneurs v. Bennigsen sei in seiner Brochure nur zweimal genannt, und diese beiden Male werde nur referiert über Vorgänge in der Landkommission, aus der wahrheitsgemäße Berichte als aus einer parlamentarischen Kommission überhaupt nicht unter Strafe stehen.

\* **Ein zweiter Vortrag Dernburgs.** Professor Schmöller beruft im Verein mit zahlreichen Vertretern der Wissenschaft und Künste für den 8. Januar nach dem Konzertsaal der Königl. Akademie für Musik eine große öffentliche Versammlung ein, in der der Kolonialdirektor Dernburg erscheinen und die erste Ansprache halten wird. Die Einberufer, die den verschiedensten politischen Parteien angehören, verfolgen damit die Absicht, die Wähler über die Bedeutung einer entschlossenen Kolonialpolitik aufzuklären.

\* **Der Kaiser und Amerika.** In Hoffreisen hat ein Weihnachtsgeschenk des Kaisers an den amerikanischen Botschafter Charlemagne Tower großes Aufsehen erregt. Das kostbare Geschenk stammt aus dem Privatbesitz des Kaisers und war von einem mit Bleistift geschriebenen eigenhändigen Briefe begleitet. Der Kaiser schreibt seinem „dear Mister Tower“, daß er entzückt sei über die augenblicklichen herzlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika, weil er darin eine große Garantie für den Weltfrieden erblickt.

\* **Offiziersfahrt.** Der Kaiser hat sechs preussische Offiziere beauftragt, auf seine Kosten eine mehrmonatige Reise durch die Vereinigten Staaten zu unternehmen. Es sollen für diese Offiziere keinerlei militärischen Gesichtspunkte in Frage kommen, sondern sie haben nur Land und Leute kennen zu lernen. Die Abreise dürfte noch in diesem Monat stattfinden.

\* **Nach der Entscheidung im Falle César** ist folgende gemeinschaftliche Erklärung von 147 preussischen, im Amte stehenden Pfarrern dem Oberkirchenrat unterm 4. Januar zugegangen: „Aus Anlaß der Entscheidung im Falle César empfinden es die unterzeichneten Pfarrer der preussischen Landeskirche um der öffentlichen Wahr-

haftigkeit unseres Kirchenwesens willen als Gewissenspflicht, dem evangelischen Oberkirchenrat gehorsamt zu erklären, daß sie grundsätzlich mit Pfarrer César übereinstimmen in der Anwendung modern-theologischer Erkenntnis auf ihre Stellung zum Bekenntnis, und daß sie auch fernerhin in ihrer amtlichen Wirksamkeit diesen Standpunkt vertreten, überzeugt, auf diese Weise dem Evangelium am besten zu dienen.“

\* **Zum Fall Peters.** Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: In dem schwebenden Beleidigungsprozeß, den Dr. Karl Peters gegen die „Eölnische Zeitung“ führt, wird, wie wir aus London erfahren, der „Fall Hellwig“, der den Reichstag im Dezember vorigen Jahres beschäftigte, eine neue Beleuchtung erfahren. Geheimrat Hellwig, der angebliche Anstifter des ganzen „Falles Peters“, wird im Zeugenverhör vernommen werden, ebenso Herr von Bennigsen, der Korrespondent der „Eöln. Ztg.“ in Berlin. Es ist zu hoffen, daß wir damit endlich zu dem eigentlichen Untergrund dieser Angelegenheit gelangen werden, die die öffentliche Meinung seit zehn Jahren beschäftigt.

\* **Ausweisungen.** Die „Zeit am Montag“ berichtet über neue Ausweisungen von Ausländern. So ist z. B. ein russischer Staatsangehöriger namens Bürger, welcher seit etwa 18 Jahren in Berlin ein Tuchgeschäft be-

das gerichtliche Verfahren gegen zwei Beamte des auswärtigen Amtes, den Geheimen expedierenden Sekretär Schneider und den Geheimen Sekretariatsassistenten Gök eingestellt worden. Beide standen unter dem Verdacht, amtliche Schriftstücke aus der Kolonialabteilung dritten Personen ausgeliefert zu haben. Die über sie verfügte Suspension vom Amte ist durch Verfügung des Reichskanzlers wieder rückgängig gemacht worden.

\* **Abkaffung der Trichinenschau in Amerika?** Wie der „B. V.-A.“ von zuständiger Seite erfährt, wird die Abkaffung der amtlichen Trichinenschau in den Vereinigten Staaten zur Folge haben, daß in Zukunft kein amerikanisches Schweinefleisch in Deutschland eingeführt werden kann.

\* **Die Nachsaison des bayerischen Landtages** findet zwischen dem 1. Februar und 1. März statt. Diese Tagung wird sich ausschließlich mit der Erledigung des Wassergesetzes beschäftigen.

## Der Kampf mit Raifuli.

wb. Tanger, 6. Januar. (Agence Havas.) Durch glaubwürdige Eingeborene ist die Nachricht hierher gelangt, daß die Truppen des Maghzen die Festung Rai-



treibt, plötzlich als lästiger Ausländer ausgewiesen worden. Daß es sich hier nicht etwa um die Ausweisung eines Mittellosen handelt, beweist der Umstand, daß Herr Bürger eine jährliche Steuer von 360 Mark bezahlt. Gegen eine andere Ausweisung wird zurzeit Beschwerde bei dem Regierungspräsidenten in Potsdam geführt. Es handelt sich um den in Charlottenburg wohnenden Kaufmann David Silberbrand aus Kiew, dem eine große Anzahl von Inhabern erster hiesiger Geschäftshäuser das beste Zeugnis ausstellen und dies durch ihre Unterschrift bekräftigen.

\* **Natürlich!** Zu den Feierlichkeiten anlässlich des 25jährigen Bischofs-Jubiläums des Kardinals Kopp wird auch der Kultusminister von Studt in Breslau eintreffen und an dem Festgottesdienst und der Gratulationsfeier, sowie dem anschließenden Diner am Dienstag teilnehmen.

\* **Ebenfalls eingestellt!** Auf Antrag der Staatsanwaltschaft ist durch Beschluß des Landgerichts I Berlin

eingenommen haben. Im einzelnen wird darüber gemeldet: Die Artillerie der Mehalla schloßerte im Laufe des Vormittags zwei Granaten in die Feste Raifuli. Als hierauf keine Antwort erfolgte, man daher die Festung verlassen glaubte, rückte ein Teil der Mehalla vorsichtig vor. Man fand die Tore geöffnet und die innere Festung von den Leuten Raifulis verlassen. Nur eine Anzahl Verwundeter ist zurückgeblieben, die nicht hatten fliehen können, unter ihnen ein Better Raifulis. Man hegt große Befürchtungen wegen des Schicksals von etwa 14 Gefangenen Raifulis, unter denen sich der vor kurzem von Raifulis Leuten gefangen genommene portugiesische Schutzbesohlene Arrar, sowie drei seiner Verwandten befinden. Man glaubt, daß Raifuli sie mitgenommen hat.

wb. Tanger, 6. Januar. (Havas.) Nach weiteren Meldungen über den Kampf bei Zinat soll Raifuli um 3 Uhr sich noch in seiner Wohnung aufgehalten haben; nur mehrere seiner Parteigänger hätten sich in das Gebirge geflüchtet. Die Bewohner von Taz und Andjeras nahmen am Kampfe nicht teil. Das Haus Raifulis ist nicht in Brand geschossen, nur einige Hütten, sowie Strohhäuser in der Umgebung sind in Flammen aufgegangen. Auf seiten der Truppen des Sultans sollen sieben Mann gefallen sein.

Madrid, 7. Januar. Nach Meldungen aus Tanger hat Raifuli nach heftigem Kampf, wobei es auf beiden Seiten zahlreiche Tote und Verwundete gab, die Festung Zinat geräumt und in Brand gesteckt. Die Mehalla verfolgt die fliehenden Truppen Raifulis.

Die von dem marokkanischen Kriegsminister Gebbas gegen Raifuli in Marsch gesetzten Truppen schossen das Dorf Zinat durch Artillerie in Brand. Von Tanger aus hörte man die Kanonade und sah dichten Rauch über dem Ort schweben. Die Einwohner der abtrünnigen Dörfer südlich von Sparrel wurden vertrieben und ihre Wohnungen eingeschmiedet.

Die Truppen haben sich des Hauses von Raifuli bemächtigt. Dieser will in den Bergen, wo er sich in unangreifbarer Stellung befindet, den Kampf fortsetzen.

Bei der Beschießung von Zinat wurden, so wird aus Tanger von gestern gemeldet, auf seiten der kaiserlichen Truppen 20 Mann und auf seiten Raifulis 50 Mann getötet. Die Beschießung wird heute früh wieder aufgenommen. Der Kriegsminister Gebbas hat den algerischen Offizier Ben-Sedira mit der Leitung des Bombardements der Stadt beauftragt.

wb. Berlin, 7. Januar. Dem „B. V.-A.“ werden aus Madrid Einzelheiten über die Kämpfe um Zinat gemeldet. Danach beobachteten von den Zinnen der Alcazaba-Zitabelle Tangers und von den die Höhe der Stadt überragenden Marochanbügeln Tausende die Entwicklung der Kämpfe. Nicht bloß der mächtige, von jeder Raifuli feindliche Andjerassamm schloß sich den Kaiserlichen an, sondern auch die Kabylen. Um sich für den Abfall der umliegenden Kabylen zu rächen, hatte Raifuli mehrere Dörfer ausgeplündert und eingeschmiedet, Kinder getötet, Weiber geschändet und Männer gefangen fortgeführt. Gestern sind von Tanger weitere 600 Mann abmarschiert.

überzeugenden Interpreten. Aber die Psychologie dieses Ringenden, der zwischen Tag und Abend gleich mächtig angezogen steht, ist naturgemäß kompliziert, will im Hin und Wieder lichtwechselnder Nuancen, gleitender Übergänge, ausgespielt sein. Da verlagte der Darsteller. Die freudige Überraschung des Abends war Frau Rosner. Diese Annemarie überzeugte, war echt in ihrer Wärme und Licht verbreitenden Art, in ihrer energischen Klarheit, in ihrer wort- und poseselosen inneren Größe und Überlegenheit. Wirte im Schlußakt nicht jeder Aufschrei der erschütterten Mutter so ganz aus dem Innersten kommend, so darf man das ruft auf die Schuld Drevers, der sich hier mehr als sonst wo in eine richtige Papiersprache verliert, sehen. Aber in allem übrigen blieb kaum noch etwas zu fordern von dieser Annemarie. Als ob die Darstellerin in ihrer hiesigen Tätigkeit zum erstenmal am richtigen Platz gestanden und so zum erstenmal auch aus Eigenem etwas hätte geben können. Herr Müller schuf den alten Oberst v. Schlettow, den Großvater, der nichts mehr fürchtet, weil er nichts mehr hofft, so, daß er sich der Auslese seiner drei, vier besten Leistungen in den Jahren zu zählen läßt. In der Zeichnung dieses heiteren, gesund ausatmenden Alters sah jeder Strich von den kleinsten äußerlichen Details der Bewegung bis zu den entscheidenden inneren Akzenten. Leben, nicht mehr Wäune. Das ausverkaufte Haus nahm das Schauspiel fichtlich mit Interesse auf und wurde nur nach dem Schlußakt im Beifall merklich untröster.

J. K.

## Aus Kunst und Leben.

h. Frankfurter Schauspielhaus, 6. Januar. Unsere Intendanz hat gestern zwei der atterwürdigsten griechischen Tragiker, die Herren Sophokles und Euripides, zu Worte kommen lassen. Ersteren mit seiner Tragödie „Elektra“, letzteren mit seinem Satyrspiel „Der Zyklop“, beides in der Bearbeitung von Adolf Wilbrandt. Da wir für die „Elektra“ eine Künstlerin ein-

zusehen hatten wie Josefine Kottmann, in deren eminenter Darstellung das Publikum alle Seelenqualen der Tochter Agamemnons mifühlt und die alterwürdige Handlung zu neuem Leben erheben sehen, machte die Dichtung großen Eindruck. Zahlreiche Hervorrufe lohnten die echt künstlerischen Darbietungen, bewiesen den nachhaltigen Erfolg. Für das Satyrspiel — die Geschichte des „Polypheus“ — konnte sich das Publikum nicht begeistern. Für diese Kunst, halb Satire, halb Pöffe, halb Parodie, fehlt unserer Zeit wirklich das Interesse. Gespielt wurde aber auch hier mit großem Fleiß.

## Kurze Mitteilungen.

**Erfinder.** Kaiser Franz Joseph hat dem bekannten Flugtechniker und Erbauer des ersten freistehenden Drachenmodells Wilhelm Kress, einem gebürtigen Thüringer, der seit Jahrzehnten in Wien lebt, ein jährliches Gnadengehalt ausgesetzt. Kress hat sein beträchtliches Vermögen gänzlich bei seinen Versuchen eingebüßt.

**Einen Preis von 1000 M. für ein neues Violinkonzert** hat Mos Laslo ausgeschrieben. An dem Wettbewerb können sich deutsche, österreichische und ungarische Komponisten beteiligen. Als Preisrichter werden fungieren die Herren: Prof. Dr. Joseph Joachim, Karl Halir, Engelbert Humperdinck, Dr. C. Mandyczewski (Wien) und Generalmusikdirektor Fritz Steinbach (Eöln). Nähere Bedingungen des Wettbewerbs von Herrn Laslo, Berlin-Grünwald, Hohenzollerndamm 16.

**In der Akademie Arcadia zu Rom,** in die Goethe vor 120 Jahren aufgenommen wurde, wird eine Büste des Dichters aufgestellt, die von einem in Rom lebenden österreichischen Bildhauer angefertigt ist.

**Sängerfahrt.** Der „Wiener Männergesangsverein“ tritt seine Sängerfahrt nach Amerika am 20. April von Genua mit dem Dampfer „Ozeana“ an.

**Preisaus schreiben.** Das „B. V.“ meldet aus Breslau: Die Breslauer Kunstdeputation erteilt ein mit 4000 Mark dotiertes Preisaus schreiben für ein Denkmal, das die Sage vom Glockenguß zu Breslau verherrlicht.

## Das französische Trennungsgesetz.

hd. Rom, 7. Januar. Der frühere Pariser Muntius Lorenzelli hat auf Vorschlag des Vatikans einen Prozeß gegen das Pariser Blatt „Petit République“ angestrengt, welches ihn beschuldigt hatte, auf Grund von Geldgeschenken mehreren Priestern die Bischofswürde verschafft zu haben.

hd. Rom, 7. Januar. Der Vatikan dementiert die Nachricht eines Pariser Blattes, daß eine neue Protestnote gegen das französische Kirchengesetz in Form eines päpstlichen Briefes an den Kardinal Richard veröffentlicht werden soll.

hd. Paris, 7. Januar. Das „Echo“ meldet aus Rom: Die russische Regierung habe verschiedenen französischen Kongregationen, die aus Frankreich ausgewiesen worden sind, erlaubt, sich in Rußland niederzulassen.

wb. Paris, 7. Januar. Aus Rom wird gemeldet: Der Heilige Stuhl sei entschlossen, in Zukunft von den französischen Katholiken für den Peterspfennig keine Gaben mehr anzunehmen. Alle Beträge, welche dem Papste von französischen Katholiken übersendet werden sollten, würden ausschließlich für die Bedürfnisse des Gottesdienstes und für den Unterhalt der Geistlichkeit in Frankreich verwendet werden.

wb. Paris, 7. Januar. Dem „Petit Parisien“ zufolge verlautet gerüchelt, daß der Präfect des Departements Seine-et-Oise bei der Sequestrierung des Theologenseminars nicht bloß 250 000 Frank, sondern Staatspapiere im Betrage von über 6 Millionen Frank gefunden habe.

hd. Rom, 6. Januar. Ein Spezialkurier des Vatikans geht morgen nach Paris ab. Er ist Überbringer eines eigenhändigen Schreibens des Papstes an Kardinal Richard. Wie es heißt, enthält dieses Schreiben die letzten Instruktionen des Papstes für den französischen Klerus. Wie aus dem Vatikan mitgeteilt wird, beabsichtigt der Papst, eine noch energischer Protestnote an die katholischen Mächte zu richten für den Fall, daß die französische Regierung die bei Montagnini beschlagnahmten Dokumente veröffentlicht.

wb. Bordeaux, 6. Januar. Der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern Sarraut führte in einer Rede, die er gestern abend hielt, aus, daß Land sei nach der Durchführung des Trennungsgesetzes friedlich. Das Gesetz sei seiner Meinung nach so liberal, daß der Klerus und die Gläubigen sich sofort vor dem Gesetz gebeugt hätten, wenn nicht eine fremde Macht die Auflehnung beföhlen hätte.

hd. Madrid, 7. Januar. Die Antiklerikalen veranfaßten gestern zugunsten der französischen Regierung eine Sympathieumgebung, indem sie auf der französischen Botschaft Karten abgaben. Im ganzen sind 7000 Karten abgegeben worden.

Ein päpstliches Breve — keine Enzyklika — wird Papst Pius in nächster Zeit gegen das letzte Briand-Gesetz veröffentlichen. Nach anfänglichem Schwanken soll nun doch eine geharnischte Antwort folgen in der kürzeren Form eines Breves. Pius wird seine Gründe gegen die Annahme der Briand-Novelle dardun, die ebenso unmöglich ist wie das Gesetz selbst. Ein kräftiger Aufruf an alle Gläubigen zum Widerstand in geschlossenen Grenzen, eine Mahnung an Klerus und Christenheit zur Treue für den heiligen Stuhl folgt zum Schluß, der in einer Prophezeiung des endlichen „Gottesieges“ ausklingt.

## Ausland.

### Österreich-Ungarn.

Wie aus Budapest gemeldet wird, sind die wegen der Seereschiffahrt zwischen der ungarischen Regierung und der österreichischen Regierung entstandenen Differenzen nunmehr durch gegenseitiges Entgegenkommen beseitigt.

### Rußland.

Witte erklärt die Nachricht, daß er als Ministerpräsident die Erhebung der Anklage gegen General Dinevitch wegen Paktierung mit den Revolutionären in Ost-Sibirien veranlaßt habe, für erfunden.

### Frankreich.

Staatssekretär Sarraut hielt vorgestern in Bordeaux eine Rede, in der er u. a. ausführte, die Aufgabe der jetzigen Regierung bestehe darin, eine größere Gerechtigkeit sowohl in politischer wie auch in sozialer Hinsicht eintreten zu lassen. Das Ideal der Revolution sei politische Freiheit, moralische Freiheit und die soziale Solidarität. Um diesen Zweck zu erreichen, sei die Aufklärung der Volksmassen unbedingt notwendig. Sarraut kam dann auf die Trennung von Staat und Kirche zu sprechen und begründete die Notwendigkeit dieser Reform, um alsdann auf die Einzelheiten des sozialen Programms des jetzigen Kabinetts überzugehen. Der Staatssekretär erging sich in längeren Vorträgen auf Clemenceau und Biquart und widerlegte die Prophezeiungen über den bevorstehenden Sturz des gegenwärtigen Ministeriums. Er schloß mit der Erklärung, daß die in Vorschlag gebrachten Reformen nicht das endgültige Programm der Regierung seien, sondern die Rundgebung der Nation.

Vorgestern abend fand unter großer Beteiligung die von der Liga der Menschenrechte einberufene Protestversammlung zugunsten des Attentats Ferraers statt. Anwesend waren außer zahlreichen französischen Abgeordneten und Senatoren auch mehrere spanische Abgeordnete, sowie einige belgische Volksvertreter. Nachdem von den verschiedenen Abgeordneten mehrere Reden gehalten waren, gelangte eine Tagesordnung folgenden Inhalts zur Annahme: Zahlreiche französische Bürger, welche am 5. Januar aus Anlaß der Rundgebung, die seitens der Liga der Menschenrechte organisiert worden, verhaftet sind, senden der edlen und großen spanischen Nation im Namen des Rechts und der Wahrheit einen brüderlichen Aufruf zugunsten des zu Unrecht verurteilten Bürgers Ferrer.

## England.

Auffehen erregt ein Artikel der „National Review“ über die Kongo-Frage. Das Blatt, das vom Ministerium des Inneren inspiriert galt, gibt den Führern des Kolonialfeldzuges den Rat, sich mit den Negerverbrennungen in den Vereinigten Staaten und den Greuelthaten in den deutschen Kolonien, wie sie vor dem deutschen Reichstag enthüllt worden seien, zu beschäftigen, besonders nachdem die belgische Regierung versprochen habe, Reformen einzuführen.

Der Kriegsminister Haldane hat einen Plan für kombinierte Militär- und Flottenmanöver ausgearbeitet. Danach sollen 50 000 englische Truppen in Southampton eingeschifft werden und eine ausländische Armee repräsentieren. Gleichzeitig soll Plymouth von einer feindlichen Flotte angegriffen werden. Eine englische Flotte, die sich bei Plymouth befindet, wird selbstverständlich eingreifen. Nach dem Flottenangriff sollen die 50 000 Mann irgendwo an der Südküste von England gelandet werden. Eine noch größere englische Armee soll in Südengland sein, um das Land gegen die feindliche Invasion zu schützen. Zweifellos besteht die Theorie, daß die eindringende Armee diejenige Deutschlands repräsentiert.

Nach einer Meldung der „Times“ wird die Regierung in der neuen Session des Parlaments, welche im Februar beginnt, eine Vorlage einbringen, um Irland Home-Rule zu gewähren. Die Vorlage soll den Irländern Autonomie geben.

## Bulgarien.

Die Regierung fährt fort, gegen die streikenden Eisenbahner mit äußerster Strenge vorzugehen. Die Post- und Telegraphenbeamten, welche ebenfalls schlecht bezahlt werden, beabsichtigen, sich dem Streik anzuschließen. Auf den Konventionalszug wurde bei Slivnitsa ein Schuß abgegeben, durch welchen die Fenster des Waggons zertrümmert wurden, in dem sich Professor Strauß aus Budapest befand.

## Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 7. Januar. Professor Borodkin ist infolge der Drohung der Regierung, ihn seines Amtes zu entsetzen, aus der Kadettenpartei ausgetreten und verbleibt im Amte eines Präsidenten des pädagogischen Komitees für die Gymnasien.

hd. Lodz, 6. Januar. Im Laufe der letzten beiden Tage sind allein acht Personen getötet und einige schwer verwundet worden. Des Nachts erfolgten polizeiliche Hausdurchsuchungen und im Anschluß daran zahlreiche Verhaftungen. Die Gefängnisse sind sowohl mit politischen wie mit gemeinen Verbrechern überfüllt. Sechs große Fabriken haben zurzeit ihren Betrieb eingestellt. — Der Abtransport von Arbeitslosen aus der Stadt dauert weiter an. Trotz einer heftigen sozialdemokratischen Agitation sind etwa 90 v. H. der ausgesperrten Arbeiter bereit, zu den von den Fabrikleitern gestellten Bedingungen die Arbeit aufzunehmen. (Tägl. N.)

hd. Lodz, 7. Januar. Die Not nimmt infolge der Arbeiterausperrungen unter der Arbeiterbevölkerung in bedenklicher Weise zu. Auch die Zahl der Verbrechen mehrte sich in schrecklicher Weise. Ambulanzen weigern sich, nach den Vorstädten zu gehen, da diese von Räubern unsicher gemacht werden.

hd. Moskau, 7. Januar. Anlaßlich der Wiederkehr des Tages, an dem zahlreiche Arbeiter erschossen wurden, veranstalteten zahlreiche Arbeiter aus den Moskauer Fabriken einen Demonstrationsszug, der jedoch ruhig verlief.

hd. Warschau, 7. Januar. Das geistige Oberhaupt der Marianisten, der Priester Komowski, wird in Lodz eine Zeitung herausgeben, welche für die Propaganda eintreten wird.

hd. London, 5. Januar. Aus Petersburg wird hierher telegraphiert: Freitagmittag drangen vier junge Männer der Terroristengruppe in die Wohnung des 80jährigen Generals Scheptin ein, der unter dem liberalen Regime Alexander II. Gouverneur von Sibirien war. Sie banden ihn und seine besetzte Gattin an Stühle und verlangten Geld für die Terroristenfische. Beide Opfer verloren das Bewußtsein, worauf die Bande einen Schreikrieg erbrach und 1500 Rubel raubte. Eine Dienerin schlug Alarm, worauf die Einbrecher zu entfliehen suchten. Einer wurde ergriffen; doch erschoss er sich, bevor er abgeführt werden konnte.

## Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 7. Januar.

— **Personal-Nachrichten.** Herrn Paul Lutz, Oberkellner im Hotel „Kaiserhof“, ist vom Ministerium des Innern die Genehmigung zur Annahme und Anlegung der ihm vom König von Schweden verliehenen silbernen Medaille mit der Krone erteilt worden. — Dem Fährmann Wilhelm Waff zu Laub wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

o. **Gerichts-Personalien.** Der bisherige Feldwebel Blum aus Mainz wurde zum Bureau-Gehilfen in Eltville, der bisherige Schutzmann Richter von hier und Aufseherwärtler Wille von Eltville als solche bei dem hiesigen Amtsgericht ernannt.

— **Todesfall.** Am Samstagabend verstarb nach langem Leiden Herr Christian Kollstadt, der Inhaber der bekannten Kolonialwarenfirma Peter Enders am Michaelsberg, im Alter von 47 Jahren. Er war von Kindheit an in dem Geschäft tätig, zuerst als Lehrling, dann als Kommis, und übernahm daselbst späterhin auf eigene Rechnung. Der Dahingekommene galt als ein biederer, treuer Charakter; seine zahlreichen Freunde und Bekannte werden ihm ein gutes Andenken bewahren.

— **Grabungen auf der Saalburg.** Bei den neuesten Grabungen auf der Saalburg ist westlich von der Porta Praetoria in 2 Meter Tiefe die Mauer des Steinholzlafells in einer Unversehrtheit aufgefunden worden, daß

sich jetzt die sichere Wiederherstellung ermöglichen läßt. Neben dem Bad im Inneren des Lagers sind weitere Fundamente zutage gekommen, die anscheinend mit dem Badebau zusammenhängen. Das sogenannte Quästorium gegenüber dem Horreum ist wie dieses wieder aufgebaut und bereits unter Dach. Es wird einen Raum für die Handbibliothek und einen Arbeitsraum für den technischen Arbeiter enthalten. In den mit Oberlicht versehenen Räumen des Horreums werden die reichhaltigen Funde aufs Beste zur Geltung kommen. Die Conrady-Habelsche Sammlung von römischen Gefäßen aus dem Taunus ist für die Saalburgsammlungen erworben worden. Da Habel vornehmlich auf der Saalburg, sowie in Hedderheim und Nied gezeigten hat, so dürfte die Herkunft jener nicht datierten Gefäße brüchig beschränkt sein und mit Recht den Saalburgfunden beigegeben werden.

— **Straßenbahn.** Im Hinblick auf die unter den „Einfendungen“ unseres Blattes gerügten Erschütterungen und das Getöse beim Betrieb der elektrischen Straßenbahn auf dem Michaelsberg und in der Emserstraße teilt die Straßenbahndirektion uns mit, daß im Laufe dieser Woche bereits eine umfangreiche und gründliche Ausbesserung der Schienen der blauen Linie vom Michaelsberg bis zur Emserstraße hinein vorgenommen werden wird.

— **Der Wasserstand des Rheines** ist in den letzten Tagen, wie vorausgesetzt worden ist, ganz erheblich gestiegen. Gestern mittag zeigte der Pegel in Wehrich 240 Meter, was seit Freitagmittag eine Zunahme um 31 Zentimeter bedeutet. Da von Mannheim her steigendes Wasser gemeldet wird, Laumetter und Niederschläge anhalten, ist für die nächsten Tage eine weitere Zunahme zu erwarten, die bei längerer Dauer eine Hochwasser-Gefahr bringen kann.

— **Alles ist krank** — so schallt die Klage in diesen Tagen des winterlichen Winters, der heute grimmige Kälte, morgen wärmsten Früh bringt. Wer mitten im täglichen Verkehr steht, muß erfahren, daß diese Klagen nicht übertrieben sind. Telefon. „Bitte Herrn X.“ — „Bedauere, Herr X. liegt seit gestern zu Bett.“ — „Am Samstag soll der Skat beginnen.“ „Wo ist der 3.“ — „Ach ja, ich bin seiner Frau begegnet, krank ist er, Bronchitis oder sonst was.“ Der Jour fix weiß Läden an, in den Theatern mehrten sich die „Abgaben“, da und dort spricht man gar den gefährlichen Namen Influenza. Ist es nun wirklich so schlimm mit dem Gesundheitszustand der Wiesbadener bevölkert? Wir glauben das nicht. Der augenblickliche Krankenstand dürfte im Verhältnis zur Jahreszeit durchaus nicht außergewöhnlich hoch sein. Es tritt auch keine Krankheitsform vorherrschend auf, es sind meist starke Erkältungen, die lediglich auf den Witterungsumschlag zurückzuführen sind.

— **Der teure Mahnbrief.** Ein Frankfurter Rechtskonsulent sollte an einen Rechtsanwalt eine Hypothek von mehreren tausend Mark zurückzahlen. Der Rechtskonsulent ließ längere Zeit nichts von sich hören, worauf ihm der Rechtsanwalt einen Mahnbrief sandte. Nunmehr leistete der Rechtskonsulent die Rückzahlung. Bald darauf erhielt er eine Kostenrechnung angeheftet, in der für den Mahnbrief nicht weniger als 28 M. gefordert wurden. Für die paar Bore, die das Schreiben enthalten hatte, schien dem Rechtskonsulent die Summe von 28 M. und schreibe 28 Mark denn doch etwas zu hoch. Da der Rechtsanwalt den Preis nicht erniedrigen wollte, so strengte der Rechtskonsulent einen Prozeß gegen ihn an. Das Amtsgericht entschied, daß der Brief keine 28 M. wert sei, und der Rechtskonsulent nur 20 M. zu zahlen brauche. Gegen das Urteil legte der Rechtskonsulent Berufung ein, da ihm zwei Goldschüsschen immer noch zu viel für das Geschreibsel dünkte. Das Landgericht entschied zu seinen Gunsten und erkannte dahin, der Rechtsanwalt habe 20 M. von seiner Forderung zu streichen und der Rechtskonsulent brauche nur 8 M. für den Brief zu entrichten.

— **Eine schreckliche Leidenszeit,** von welcher der am Samstag im hiesigen Krankenhaus verstorbenen 36 Jahre alte Architekt Louis Böhm von hier betroffen worden war, ist nun durch den Tod beendet. Der Dahingekommene erkrankte vor 17 Jahren infolge einer Erkältung und seitdem litt der Arme ununterbrochen in unheilbarer Weise. Sein ganzer äußerer Körper geriet allmählich in einen Zustand, der einer Versteinigung ähnlich sah, und nur an der Bewegung der Augen war zu sehen, daß man ein noch lebendes Wesen vor sich hatte. Die Ernährung des Kranken geschah während der ganzen langen Zeit mittels flüssiger Nahrung. Er war ein braver, tüchtiger junger Mann, dessen Fähigkeiten zu den schönsten Hoffnungen berechtigten.

— **Verbrannte Weihnachtspakete.** Wie schon gemeldet, ist in der Nacht vom 23. auf den 24. Dezember in einem Güterzuge auf der Strecke Hagen-Düsseldorf-Nachen in der Nähe von Düsseldorf ein Post-Paketwagen vollständig ausgebrannt. Der Wagen war mit etwa 700 Paketen beladen, welche für Neuz und Umgegend, Nachen und Umgegend, Rheind und München-Gladbach bestimmt waren. Man vermutet, daß unter den Paketen leicht entzündliche Stoffe, Feuerwerkskörper und dergleichen gewesen sind, welche den Brand verursacht haben.

— **Ein Skandalprozeß.** Wegen eine der größten in Deutschland existierenden, in Frankfurt a. M. ansässigen Gesellschaften, Gesellschaften, Gesellschaften und Wettfeiernhandlung schwebt zurzeit ein umfangreiches Verfahren wegen Steuerhinterziehung. Die Firma, die Hunderttausende jährlich umsetzt und deren Inhaber Millionäre sein sollen, wurde unlängst zur Anzeige gebracht. Die Kriminalpolizei hat kurz vor Weihnachten die sämtlichen Geschäftsbücher der Firma, die ein sehr großes Ansehen genießt, beschlagnahmt. Die Firma besitzt in der Höchststraße eine große Kuchenanlage. Die Defraudationen reichen bis zu zehn Jahren zurück. Es sollen Millionen nicht versteuert worden sein.

o. **Eine Jagd nach Hasen** fand gestern vormittag in der Nähe des Schlachthaus statt. Bei dem Ausladen eines für den heutigen Markt bestimmten Transportes österreichischer Hasen für 10 derselben davongelaufen

und trieben sich eine Zeitlang auf dem alten Bahnge-  
lände, der Goethe- und Nikolaistraße umher, bis es ge-  
lang, sie einzufangen. Drei der Tiere, die in das freie  
Feld geraten waren, konnten erst an der Schiersteiner-  
straße wieder dingfest gemacht werden. Irrenden  
Schaden haben die Ausreißer nicht angerichtet; sie waren  
wohl von der Eisenbahnfahrt ermüdet und deshalb auch  
leichter einzufangen.

— **Selbstmordversuch.** Ein hiesiger Athleten-Verein  
veranstaltete gestern in einem Restaurant eine Christ-  
baumverlosung mit Tanz. Ein Teilnehmer dieser Ver-  
anstaltung entfernte sich gegen 9 Uhr aus dem Saal  
und schloß sich im Kiosett des Restaurants ein. Da das-  
selbe längere Zeit verschlossen blieb, mußte es durch Ein-  
schlagen einer Scheibe der Türe geöffnet werden und  
nun fand man den jungen Mann an einem Taschentuch  
aufgehängt vor. Nach lebend wurde er fortgebracht.

— **Sendell Trocken.** Diese Weltmarke der Sekt-  
industrie war bisher unzertrennlich vom goldenen  
Mainz, wo sie seit Jahrzehnten erzeugt und zum Ver-  
kauf gebracht wird. Dies dürfte nun über kurz oder  
lang anders werden, denn die schon seit längerer Zeit  
bestehende Absicht, den immer ausgedehnter werdenden  
Betrieb nach einem anderen geeigneteren Platze zu ver-  
legen, geht ihrer Ausführung entgegen. Am Samstag  
ist nämlich in Biebrich der Kaufvertrag zustande gekom-  
men, wonach die Firma Sendell u. K. in Mainz in der  
Biebricher Gemarkung ein großes Gelände an-  
kauft. Dasselbe liegt auf der östlichen Seite der Wies-  
badener Allee vor Biebrich (ehemalige Sandgruben) und  
soll nicht nur mit Betriebs-, sondern auch mit Wohn-  
gebäuden besetzt werden. Verkäufer des Geländes ist  
Herr H. Coridax in Biebrich. Jedenfalls darf sich  
seine Nachbarschaft zu dem neuen Steuerzahler gratulieren.

— **Das Unglück im Hunsrück** hat eine Statgesellschaft  
im „Europäischen Hof“ veranstaltet, um 10 Mark für not-  
leidende Hinterbliebene bei demselben verunglückter  
Arbeiter zu übersenden. Wir beiseitigen den Empfang  
hiermit und erklären uns zur Annahme weiterer Gaben  
und Weiterbeförderung derselben bereit.

o. **Warnung vor einem Schwindel-Unternehmen.** Im  
Laufe des letzten Sommers wurde in Düsseldorf ein  
Geschäft eröffnet, das unter Herausgabe einer Zeitung  
„Die internationale Grunderwerbsbank“ zur Vermitte-  
lung von Darlehen, Hypotheken, Verkauf von Häusern  
und Grundstücken sich erbot. Tatsächlich handelte es sich  
um einen ganz raffiniert angelegten Schwindel, dem  
viele Personen, die mit dem Unternehmen als Abonnent-  
ten und Inserenten in Verbindung traten, zum Opfer  
fielen. Die Leute, die in Tageszeitungen Kaufangebote,  
Kaufangebote oder Darlehensgesuche inserierten, wurden  
aufgesucht und dazu überredet, eine sogenannte Infor-  
mation zu unterzeichnen; gleichzeitig wurde eine Ge-  
bühr, in der Regel nicht unter 40 M., erhoben und den  
Leuten Befriedigung ihrer Wünsche in allernächster Zeit  
in Aussicht gestellt. Tatsächlich handelte es sich für die  
Geprüften nur um eine Insertion in dem genannten  
Blatte, das nachgewiesenermaßen nur in beschränkter  
Auflage gedruckt und nicht verbreitet wurde. Zurzeit  
reist der „Unternehmer“ noch im Lande umher, um das  
„Geschäft“ auf Grund einer gefälschten Vollmacht und  
unter Vorlage älterer Exemplare seiner Zeitung fort-  
zusetzen. Vor ihm sei hiermit gewarnt. Für den Fall,  
daß er auch hier auftauchen sollte, ersucht die Polizei-  
behörde, ihr sofort Mitteilung zu machen.

— **Zusammenstoß.** Am Samstagnachmittag 1/4 Uhr  
rannte eine der Biebricher- und Frankfurterstraße eine  
Droschke mit einem auswärtigen Konfervenwagen zu-  
sammen. An der Droschke gingen infolge des starken  
Anpralls die Scheiben einer Laterne in Trümmer. An  
dem Konfervenwagen zerbrach die Schere. Die Insassen  
der Droschke kamen mit dem Schrecken davon.

— **Ausstellung** hat Herr Ernst Wahl, der rührige  
Inhaber der bekannten Blumenhandlung in der Wil-  
helmsstraße, zwei Tafeldekorationen, die mit  
Recht das Publikum in hohem Grade fesseln. Sie sind  
mit viel Geschmack und Schick zusammengefaßt und  
geben dem Geschäft ein neues Zeugnis seiner hervor-  
ragenden Leistungsfähigkeit.

— **Bermittelt.** Gestern Abend hielt der Bäckerverein  
in Biebrich eine Tanzunterhaltung im „Rheinischen  
Hof“ ab. Ein beteiligter Bäcker, dessen Hut  
und Stock im Lokal hängen blieb, wird seit 10 Uhr 20  
Minuten vermisst. Derselbe hat sich um genannte  
Zeit aus dem Lokal, welches sich unmittelbar am Rhein  
befindet, entfernt. Ob derselbe in Streit geraten  
oder etwa aus Unvorsichtigkeit in den Rhein gestürzt ist,  
konnte bisher nicht ermittelt werden.

— **Die Neue.** Ein auf der Waldstraße wohnhafter  
Gehmann, welcher sich vor einiger Zeit unter Mithahme  
des Barbiers entfernt hatte, ist seit Samstag, nach-  
dem er das „Geschäft“ verließ, nicht mehr gesehen.  
Ob die Aufnahme eine Hebe-  
volle war, konnten wir nicht erfahren.

— **Bernspruchverkehr.** Zum Bernspruchverkehr mit  
Wiesbaden sind neuerdings zugelassen: Wobis, Reine-  
felde, Heiligenstadt (Eichsfeld). Die Gebühr für das ge-  
wöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 Mark.

#### Theater, Kunst, Vorträge.

\* **Müdig. Schauspiel.** In der für morgen Dienstag, den  
8. d. M., festgesetzten Aufführung von „Wallure“ tritt Herr  
Garron-Barthold in der Rolle des Siegfried als  
Gast auf.

\* **Vortrag.** Es sei hiermit nochmals auf den heute Mon-  
tag, abends 9 Uhr, im Gartensaal des „Friedrichshofes“ statt-  
findenden öffentlichen Vortrag des Herrn Ingenieurs E. W.  
Reiner aufmerksam gemacht. Das Thema lautet: „Die  
Überwindung der Götteridee“. Ein besonderes Eintrittsgeld  
wird nicht erhoben, freiwillige Beiträge zur Deckung der  
Kosten werden am Saaleingange entgegengenommen.

\* **Frauenvortrag.** Wir verkünden nicht, unsere Les-  
erinnen auf den heute abends 8 1/2 Uhr im Saale der Loge Plais  
stattfindenden Vortrag der Frau Clara Ruche aus Wertheim  
über den Einfluß der Heiligkeit der Frauen auf ihre Ge-  
sundheit nochmals aufmerksam zu machen, überzeugt, daß die  
hervorragend begabte Rednerin ihren Zuhörerinnen eine  
Fülle des Wissenswerten bieten wird.

\* **Verein für nassauische Altertumskunde und Geschichts-  
forschung.** Am nächsten Mittwoch, den 9. Januar, wird im  
Hotel „Grüner Wald“ abends 8 Uhr Herr Gymnasialober-  
lehrer Professor Dr. Schmach über Johann von Nassau,  
Erzbischof von Mainz, einen Vortrag halten. Gäste, auch  
Damen, sind willkommen.

\* **Literarische Gesellschaft Wiesbaden.** Mittwoch, abends  
8 Uhr, wird der gelehrte Dichter und Dramatiker Dr. Rudolf  
Prescher in der Aula des Reform-Realgymnasiums,  
Oranienstraße 7, aus eigenen Dichtungen vortragen. Wir  
empfehlen unseren Lesern den Besuch des viel Genuß ver-  
sprechenden Abends. Karten sind in den meisten Buchhand-  
lungen und abends an der Kasse zu haben.

\* **Mainzer Stadttheater.** (Spielplan.) Montag,  
den 7. Januar: „Sularenfieber“. Dienstag, den 8.: „Der  
Wasserschmied von Worms“. Mittwoch, den 9.: „Sinfonie-  
Konzert“. Donnerstag, den 10.: „Die Geisha“. Freitag, den  
11.: „Die Reiterfinger von Nürnberg“. Samstag, den 12.:  
nachmittags 3 Uhr: „Der gestiefelte Kater“. Abends 7 Uhr:  
„Die von Hochstättel“.

\* **Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Opern-  
haus. Montag, den 7. Januar: „Der Zigeunerbaron“. Opern-  
haus. Dienstag, den 8.: „Die lustige Witwe“. Mittwoch, den 9.:  
nachmittags 1/4 Uhr: „Schneewittchen“. Abends 7 Uhr:  
„Mignon“. Donnerstag, den 10.: „Die Jüdin“. Freitag, den  
11.: „Tausend und eine Nacht“. Samstag, den 12.: nach-  
mittags 1/4 Uhr: „Schneewittchen“. Abends 7 Uhr: „Der  
Trombadour“. Sonntag, den 13.: nachmittags 1/4 Uhr:  
„Schneewittchen“. Abends 7 Uhr: „Tiefenland“. — Schau-  
spielhaus. Montag, den 7. Januar: „Sularenfieber“. Opern-  
haus. Dienstag, den 8.: „Elektra“. Hierauf: „Der Geklop“. Mit-  
woch, den 9.: „Der Kaufmann von Venedig“. Donnerstag,  
den 10.: „Sularenfieber“. Freitag, den 11.: „Iris“. Samstag,  
den 12.: „Journalisten“. Sonntag, den 13.: nach-  
mittags 3 1/2 Uhr: „Die Stützen der Gesellschaft“. Abends  
7 Uhr: „Der Verschwenker“. Montag, den 14.: „Elektra“.  
Hierauf: „Der Geklop“.

#### Das Schachtunglück im Hunsrück.

(Von unserem S.-Korrespondenten.)

In der Nacht zum gestrigen Sonntag ist es gelungen,  
den letzten Toten, der noch unter den Erdmassen lag,  
herauszuholen, so daß man sich jetzt ein Bild von der  
Größe des Unglücks machen kann. 13 Personen haben  
ihre Leben eingebüßt und 16 sind mehr oder weniger  
schwer verletzt worden. Die Unfallstelle liegt genau in  
der Mitte zwischen den Dörfern Kamisch und Reiningen,  
von Bingerbrunn aus drei Stunden im Dummelzug.  
Die neue Bahnlinie, an der seit August 1905 gebaut wird,  
soll Boppard mit verschiedenen kleinen Dörfern verbin-  
den und sich in Castellum an die schon bestehende Bahn  
anschließen. Die drei Unternehmer Eberhardt, Stipp-  
mann und Schreiner, denen die Eisenbahndirektion  
Saarbrücken die Strecke zur Ausführung übertragen hat,  
sind insofern vom Pech verfolgt, als auch im letzten Jahre  
fünf Personen bei dem Bahnbau ums Leben kamen.  
Schon diese relativ große Zahl von Unfällen bei dem  
Bahnbau hat die Bevölkerung der sogenannten Huns-  
rücker Schweiz, die ziemlich viel Kräfte zum Bahnbau  
stellt, in große Erregung versetzt, die durch den neuer-  
lichen schweren Unfall noch erheblich gewachsen ist. Man  
hat nunmehr in Gegenwart von Regierungsvertretern  
aus Koblenz den Gergang des Unfalls und seine Ur-  
sachen festgestellt. Der Bau der Hunsrückbahn bedingt  
infolge der eigentümlichen Bodengehaltung die Anlage  
einer Reihe von Durchstichen. Die Bahn wird, um aus-  
große Steigungen zu vermeiden, durch die Hügel durch-  
geführt, und dazu sind eben die Durchstiche, eisenbahn-  
technisch Schächte genannt, notwendig. Solcher Schächte  
ist bereits eine ganze Reihe angelegt worden, ohne  
daß Erdstürzungen von Bedeutung vorgekommen  
wären. Die Hügel des Hunsrücks bestehen in der Haupt-  
sache aus Schiefersteinen, bei denen eine Verschiebung bei  
Ausgrabungen nicht erforderlich ist. Die Schächte wer-  
den von oben angelegt, der Unglücksfall war 8 Meter  
tief und etwa 200 Meter lang. Seit drei Monaten wurde  
darin gearbeitet, ohne daß jemals eine Spur von Erd-  
stürzungen vorgekommen wäre. Man kann nur anneh-  
men, daß der erhebliche Schneefall am Weihnachten —  
im Hunsrück lag er stellenweise 1 Meter hoch — und das  
an der Jahreswende eingetretene Tauwetter dem Boden  
außergewöhnlich viel Feuchtigkeit zugeführt haben. Die  
natürliche Verbindung der einzelnen Schächte wurde da-  
durch gelodert und sie kamen ins Rutschen. Nach dieser  
Version würde also die Unternehmer, bzw. ihre Schacht-  
meister Alexander und Brissoff keine Schuld treffen. Man  
hörte aber gestern am Schacht von Nachleuten, daß die  
Unternehmer die Wirkungen des Schneewassers auf das  
Gestein hätten beachten und dementsprechende Vorsichts-  
maßnahmen treffen müssen. Eine eingehende Unter-  
suchung der Angelegenheit ist sowohl von der Eisenbahn-  
direktion Saarbrücken, die ja doch schließlich die Arbeiten  
kontrollieren ließ, als auch von der Staatsanwaltschaft  
Koblenz eingeleitet worden. Ihr Ergebnis wird wohl  
die erwünschte Aufklärung bringen. Tot geblieben ist  
der Italiener Passolini, ferner drei verheiratete  
Männer, der 44jährige Anton Lehmann aus Norath, der  
27jährige Anton Biesfeld aus Reiningen und der 40jäh-  
rige Jos. Ad. aus Kamisch. Letzterer hinterläßt eine  
Witwe mit sieben unmündigen Kindern. Die weiteren  
Verunglückten sind die 18jährige Tochter des Bürger-  
meisters von Kamisch und der 13jährige Schulknecht  
Peter Morichhäuser, ferner der 21jährige Jakob Hei-  
mann, der 27jährige Peter Reiningen und der 27jährige  
Anton Karbach, sämtlich aus Dörrth, der 17jährige Jakob  
Mans aus Norath, der 23jährige Jak. Hedmann aus  
Widenbach, der bis zum Herbst bei den Dragonern in  
Saarlouis gedient hat, schließlich der 21jährige Peter  
Karbach aus Hungenroth, sowie der 20jährige Jos. Wal-  
mann aus Norath, der bis zum Herbst bei den Dragonern  
in Koblenz diente. Die Leichen wurden fast alle auf-  
recht liegend gefunden. Der Tod ist bei den meisten durch  
Erstickung eingetreten, andere sind durch die gewaltige  
Erdrast erdrückt worden. Die 16 Verletzten haben meist  
nur leichte Quetschungen des Brustkorbs, einige auch  
Arm- und Beinbrüche erlitten. Sechzig Stunden ununter-  
brochen haben alle zur Verfügung stehenden Arbeiter  
an dem Rettungswerk gearbeitet. In der Nacht zum  
Sonntag um 2 Uhr wurden die vier letzten Vermissten  
als Leichen zutage gefördert. Die Aufräumungsarbeiten  
dauerten bis Sonntagmittag 12 Uhr. Die von dem Un-  
glück betroffenen Familien sind meist arme Leute, denn  
in jener Gegend sind nur einzelne reiche Dörfer, wo die

Bauern ausgiebig Viehzucht betreiben. Die Leichen der  
Verunglückten, die provisorisch unter einer Bahnhüter-  
führung Platz gefunden, wurden Sonntagnachmittag in  
die Heimaldörfer übergeführt, um Montag dort beisetzt  
zu werden. Seit Menschengebunden ist der Hunsrück  
von keinem derartigen Unglück betroffen worden, das die Be-  
wohner zahlreicher Dörfer in tiefe Trauer versetzt hat.

\* **m. Sauerbrunn, 6. Januar.** Wie die letzten Meldungen  
besagen, trafen heute Abend der Oberpräsident der Rhein-  
provinz, Freiherr v. Schorlemer-Niehoff, der Regierungs-  
präsident von Koblenz und der Landrat von St. Goar zur Be-  
sichtigung auf der Unfallstelle ein. Um die gleiche Zeit  
langte auch die Staatsanwaltschaft an. Heute Abend hatte  
man bereits zwei Leichen von den vier noch Vergrabenen fast  
freigelegt, als schwere Nebelschleude und Groll herabführten  
und die Arbeiter zwingen, sich zu entfernen. Die zwei  
Leichen wurden wieder verschüttet. Die Rettungs-  
arbeiten sind mit Lebensgefahr verbunden. Sie werden die  
ganze Nacht hindurch fortgesetzt. Aus den Nachbarorten sind  
heute Abend Hilfsmannschaften angelangt. Bei den Leichen,  
welche in der Unterführung, einige Meter oberhalb sich be-  
finden, sind Posten errichtet, auch hat man Wachen zur Be-  
obachtung der Felsen und Erdmassen ausgesetzt. Die Wachen  
werden alle zwei Stunden abgelöst. Aus der Unterführung  
hört man das Weinen von wehleidenden Angehörigen der  
Toten. Heute Abend traf die Meldung ein, daß der Kaiser  
Bericht über das Unglück verlange. Eine sehr gefährliche  
Stellung nimmt ein sich an der südlichen Felswand erhebender  
acht Meter langer und fünfzehn Meter hoher gewaltiger  
Felsen ein. Der Felsen droht jeden Augenblick einzufallen,  
überhaupt sind bedeutende Nachrutschungen von Gestein noch  
leicht möglich und kommen je auch noch fortwährend vor. In  
der ganzen Gegend ist es bitterkalt und die Schneefälle  
halten an.

SS **Erbenheim, 5. Januar.** Während der letzten Woche im  
vergangenen Jahre die Arbeiten an unserer Wasser-  
leitung des Großes halber eingestellt werden mußten, sind  
dieselben seit dem Witterungswechsel wieder in vollem Um-  
fange aufgenommen worden. Die Rohre zwischen dem  
Sammelwerk im Distrikt „Mersch“ und dem Reservoir auf  
der „Zigstader Höhe“ sind gelegt und werden augenblicklich  
eingedeckt. Ist diese Arbeit beendet, so kann mit den Arbeiten  
in den Ortsteilen begonnen werden. Man hofft, günstige  
Witterung natürlich vorausgesetzt, die Leitung bis zum Mai  
dieses Jahres dem Betrieb übergeben zu können. — Bei der  
vor einigen Tagen herrschenden Glätte fiel der frühere  
Polizeidirektor Stahl so unglücklich, daß er sich mehrere  
Kopfnunden zuzog. — Das Bürgermeisteramt macht be-  
kannt, daß die Militärpflichtigen, welche 1887 ge-  
boren sind, sowie die früherer Jahrgänge, über deren Militär-  
verhältnis noch kein definitiver Entscheid erfolgt ist, sich als-  
bald zur Stammliste anzumelden haben. — Wie in früheren  
Jahren sollen auch in diesem Jahre Obstdiebstahler von  
Apfeln, Birnen, Kirschen, Zwetschen und Pflaumen durch das  
königliche Landratsamt zu Wiesbaden kostenlos an Land-  
wirte und Obstzüchter zur Verteilung gelangen. Der Ver-  
dacht an befallenen Äpfeln ist spätestens bis zum 16. d. M. auf  
hiesigem Bürgermeisteramt anzumelden. Später eingehende  
Bestellungen können nur erledigt werden, soweit Vorrat vor-  
handen ist. Ein Reis zählt 10 Augen, so daß es für drei  
Kreutzer genügt, wonach die Anzahl der zu bestellenden  
Reiser zu berechnen ist. Der Versand der Obstreiser erfolgt  
je nach der Witterung Ende Februar oder Anfang März.

SS **Erbenheim, 6. Januar.** Der Turnverein hielt  
seine Generalversammlung im Gasthaus „Zum Löwen“ ab.  
Nach dem Bericht des Vorstehers zählt der Verein 170 Mit-  
glieder. Die Turnstunden hatten sich eines regen Besuches  
zu erfreuen. Mit dem Abturnen war ein Bollerwettbewerb  
verbunden. Laut Kassenbericht betrugen die Einnahmen  
1229.44 M. und die Ausgaben 1106.03 M., so daß ein Jahres-  
überschuß von 123.41 M. verbleibt. Das Vermögen betrug  
1638.98 M. und das Inventarvermögen 1621.70 M. Das  
Vermögen ist verhältnismäßig ansehnlich. Die Vorstandswahl  
hatte folgendes Ergebnis: gewählt wurden als 1. Vorsteher  
der Ludwig Wilhelm Stein, 2. Vorstehender Heinrich Dreher,  
Kassierer Georg Koch, 1. Schriftführer August Dambach,  
2. Schriftführer Peter Dreher, Baderwart Heinrich Hüß,  
Mitgliedswart Heinrich Stoll, 1. Jugendwart Wilhelm  
Reinemer, 2. Jugendwart August Stein, 1. Turnwart Karl Arz  
und 2. Turnwart Karl Stein. Zum Schluß wurde noch be-  
schlossen, auf Fastnachtsdienstag Konzert mit Ball und Fast-  
nachtdienstag ein Maskenfranzöser bei Mutter Koch abzu-  
halten.

h. **Dies, 4. Januar.** Die Wasserbauinspektion m-ibete  
gestern mittags: Wasserstand Dies plus 8.83 Meter.  
— In einigen flachgründigen Stellen wird die Bahn, welches  
Steigen des Wasserstandes voraussetzt, bald überfluten.

u. **Vom Main, 4. Januar.** Die Gemeinden Griesheim,  
Schwanheim und Nied haben die Erhebung eines Protokolls  
beim Landratsamt zu Höchst beabsichtigt wegen Errichtung  
einer Sammelwaffenmeisterei der Stadt Frankfurt  
bei Niederrad. — Beim Brückenbau der Gemeinde Schwan-  
heim führte ein Arbeiter ab und brach beide Hand-  
lenke. — Für das Jahr 1907 hat die Stadt Höchst eine  
Reihe von Projekten in Aussicht genommen, wie Kanali-  
sation, Rathausneubau, die Schöpfung von Parkanlagen und  
dergleichen, die einen Aufwand von vielen Tausenden er-  
fordern.

?? **Niederselters, 4. Januar.** Die Register des hiesigen  
Standesamts für 1906 schließen ab mit 52 Geburten,  
27 männlichen, 25 weiblichen Geschlechts; 28 Todesfällen und  
10 Eheschließungen, gegen 51 Geburten, 24 Todesfälle und  
9 Eheschließungen in 1905. — Der Männergesangsverein  
„Eintracht“ veranstaltet sein diesjähriges Winter-  
konzert am Sonntag, den 6. Januar, abends 8 Uhr, im  
Saale der Brauerei Urban.

lr. **Küngen, 4. Januar.** Der Kriegerverein  
Küngen, der größte des Kreises mit mehr als 100 Mit-  
gliedern, hielt gestern seine Generalversammlung ab. Die  
Sachpunkte der Tagesordnung waren Jahresbericht,  
Rechnungsablage und Vorstandswahl. Der 2. Vorsitzende  
leitete die Verhandlungen. Das Vereinsvermögen ist mit  
1633 M. gebucht. In den Vorstand sind teils wieder, teils neu  
gewählt: B. Braun, 1. Vorstehender, B. Krämer, 2. Vorstehen-  
der, Mittelschullehrer A. Mühl, 1. Schriftführer, A. Becker,  
2. Schriftführer, K. Weber, Kassierer, Paul Weidlich wird  
der Verein am 28. Januar bei Gastwirt Schmidt am Vahn-  
hof Reithommers abhalten und am nächsten Tage zum Fest-  
gottesdienst antreten.

h. **Wiesbaden, 4. Januar.** Beim Schlittschuh-  
laufen fiel der einzige Sohn eines Wirtes so unglücklich,  
daß er einen schweren Beinbruch erlitt, der möglicher-  
weise zur Amputation des verletzten Gliedes führen wird.

k. **Mombach, 7. Januar.** Der Hrt Karl Hof wurde  
heute morgen verhaftet; er hat sich an seinem 18-  
jährigen Dienstmädchen vergangen, das seiner  
Niedertracht entgegensteht.

k. **Kaisheim, 7. Januar.** In der Papierfabrik  
plagte eine Verdrückung ab und verbrühte einen Ar-  
beiter sehr schwer im Gesicht.

#### Sport.

w. **Gordon Bennetts-Rennen.** Das Ausschreiben für  
das diesjährige Gordon Bennetts-Rennen der Luftballons  
ist erfolgt. Die Wettfahrt findet von St. Louis in  
Amerika aus statt, wo die Amerikaner den Preis zu ver-  
leihen haben, und zwar im Oktober.



# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts

5. Januar 1907.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 1.00; 1 österr. fl. i. O. = 1.30; 1 fl. d. Wrg. = 1.70; 1 österr. ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

| Staats-Papiere.      |       |  | Zi.                  |       |  | Div. Vollbez. Bank-Aktien.      |        |  | Bergwerks-Aktien.               |        |                                | Zi.    |                                             |        | Zi. Amerik. Eisenb.-Bonds. |  |  |
|----------------------|-------|--|----------------------|-------|--|---------------------------------|--------|--|---------------------------------|--------|--------------------------------|--------|---------------------------------------------|--------|----------------------------|--|--|
| a) Deutsche.         |       |  | In %                 |       |  | Vorl. Ltr.                      |        |  | Vorl. Ltr.                      |        |                                | In %   |                                             |        | In %                       |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 6. A. Elsass. Bankges.          | 128.   |  | 12. 15. Boch. B. u. G.          | 243.25 | 4. Russ. Sdo. v. 97 stf. g.    | 78.70  | 4. Centr. Pacif. Ref. M.                    | 99.60  |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 5 1/2 Badische Bank R.          | 136.30 |  | 6. Buders Eisenw.               | 130.   | 4. do. Südwest stf. g.         | 78.40  | 4. do. Chic. Milw. St. P. D.                | 105.   |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 4 1/2 B. f. ind. U.S.A.-D.      | 89.90  |  | 12. Conc. Bergb.-G.             | 201.   | 4. do. do. v. 97 stf. g.       | 78.40  | 4. do. do. v. 97 stf. g.                    | 102.40 |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3. O. Bayr. Bk. M. abg.         | 105.70 |  | 8. 10. Deutsch-Luxembg.         | 201.   | 4. do. do. v. 1898 uk. 09      | 81.90  | 4. do. do. North. Pac. Prior. Lien          | 102.90 |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 8. 8. f. Handel u. Ind.         | 105.70 |  | 14. 14. Eschweiler Bergw.       | 252.50 | 5. Anatolische I. G.           | 102.60 | 3. do. do. Gen. Lien                        | 74.50  |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 89. 89. f. Handel u. Ind.       | 105.70 |  | 0. 10. Friedrichsh. Bergb.      | 176.90 | 4 1/2 Port. E.-B. v. 89 I. Rg. | 101.30 | 5. do. do. San Fr. N. Rth. P. I. M.         | —      |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 129. 129. Hyp. u. Wechs.        | 282.   |  | 11. Gelsenkirchen               | 222.40 | 3. Salonik-Monastir            | 65.80  | 6. do. do. South. Pac. S. B. I. M.          | —      |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 4. 9. Berli. Handelsg.          | 133.   |  | 0. 11. Harpener Bergb.          | 215.   | 4. Türk. Bagd.-B. S. I.        | 87.90  | 5. do. do. do. I. Mtge.                     | 96.    |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 4. 4 1/2 Hyp.-B. L. A.          | 133.   |  | 11. Hibernia Bergw.             | —      | 5. Tehuantepec rckz. 1914      | 103.40 | 5. Western N.-Y. u. Pens.                   | 92.60  |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 4. 4 1/2 L. B.                  | 188.   |  | 10. Kaliw. Aschersl.            | —      | do. do. Gen. M.-B. u. C.       | 34.    | do. do. Income Bond                         | —      |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 6 1/2 Breslauer Bk.             | 116.50 |  | 15. do. Westerg.                | 225.   | Pfandbr. u. Schuldversch.      |        |                                             |        |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 7. 8. Comm. u. Disz.-B.         | 140.70 |  | 4 1/2 do. do. P. A.             | 105.   | v. Hypotheken-Banken.          |        |                                             |        |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 129. 129. Darmstädter Bk. s. H. | 141.25 |  | 11 1/2 Riebeck. Montan          | 207.   | Zi.                            |        |                                             |        |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 10. 12. Deutsche B. S. I. VII   | 175.80 |  | 10. 12. V. Kön.-u. L. H. Thlr.  | 243.50 | In %                           |        |                                             |        |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 12. 12. do. Asiat. B. Tals.     | 175.80 |  | 10. 12. Ostr. Alp. M. d. B.     | 318.   | Vorl. Ltr.                     |        |                                             |        |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 5. 5. do. Eff. u. W. Thl.       | 108.60 |  | Kuxe.                           |        |                                |        | Diverse Obligationen.                       |        |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 7. 7. do. Hypot.-Bk.            | 148.50 |  | (ohne Zinsber.) Per St. in Mk   |        |                                |        | 4. Armat. u. Masch. H.                      | 98.30  |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 6. 6. do. Ver.-Bank             | 127.10 |  | — Gewerkschaft Rosslieb. 10.40  |        |                                |        | 4. Aschaff. Buntp. Hyp.                     | 96.    |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 8 1/2 Diskonto-Ges.             | 159.10 |  | Aktien v. Transport-Anstalt.    |        |                                |        | 4. Bank für industr. U.                     | 99.60  |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 7 1/2 Dresdener Bank            | 109.   |  | Divid.                          |        |                                |        | 4. Braueri. Binding H.                      | 100.   |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 5 1/2 Duisb.-Rahmrt. B.         | 121.60 |  | Vorl. Ltr.                      |        |                                |        | 4. do. Frkl. Essigh.                        | 100.   |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 8 1/2 Eisenbahn-R. Bk.          | 121.60 |  | a) Deutsche.                    |        |                                |        | 4. do. Nicolay Han.                         | 99.    |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 9. 9. do. H.-Bk.                | 204.50 |  | In %                            |        |                                |        | 4. do. Mainzer Br.                          | 102.   |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 7 1/2 do. Hyp.-C.-V.            | 154.10 |  | Ludwigsh. Bexb. s. H.           |        |                                |        | 4. do. Rhein. Altb.                         | 102.   |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 4 1/2 do. Gothaer G.-C. B. Thl. | 94.    |  | Pfütz. Maxb. s. H.              |        |                                |        | 4. do. do. Mainzer 103                      | 102.   |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 6 1/2 do. Cr.-Bank              | 121.75 |  | do. Nordb.                      |        |                                |        | 4. do. do. Storch Speyer                    | 99.    |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 6. 7. Natibk. f. Dtschl.        | 124.   |  | 3. Allg. d. Kleinb.             |        |                                |        | 4. do. do. Oertig Worms                     | 97.60  |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 5 1/2 Nürnberg. Bank            | 115.   |  | do. Lok.-u. Str.-B.             |        |                                |        | 4. do. do. Schröder-Sandhof H.              | 98.50  |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 10. 10. do. Vereinsb.           | 208.50 |  | 7 1/2 do. Berli. gr. Str.-B.    |        |                                |        | 4. do. do. Brüxer Kohlenb. H.               | 102.   |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 4 1/2 Oest.-Ungar. Kr. Kr.      | 128.   |  | 6. Cass. gr. Str.-B.            |        |                                |        | 4. do. do. Buders Eisenw.                   | 100.50 |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 5 1/2 Oest. Länderb.            | 128.   |  | 6. Danzig El. Str.-B.           |        |                                |        | 4. do. do. Ceneatw. Heideb.                 | 99.50  |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 4 1/2 do. Cred.-A. d. B.        | 102.90 |  | 5 1/2 D. Eis.-Betr.-Ges.        |        |                                |        | 4. do. do. Ch. B. A. u. Soda.               | 103.   |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 9. 9. do. Hypot.-Bk.            | 121.90 |  | 6 1/2 Südd. Eisenb.-Ges.        |        |                                |        | 4. do. do. Biet. u. Silb.-H. Brb.           | 103.50 |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 7 1/2 Preuss. B.-C. B. Thl.     | 153.   |  | 2. Hamb.-Am. Pack.              |        |                                |        | 4. do. do. Fabr. Griesheim El.              | 104.30 |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 5. 5. do. Hyp.-A. B.            | 116.30 |  | 7 1/2 Nordd. Lloyd              |        |                                |        | 4. do. do. do. Kalle & Co. H.               | 100.60 |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 6 1/2 Reichsbank                | 155.60 |  | b) Ausländische.                |        |                                |        | 4. do. do. Concord. Bergh. H.               | 100.60 |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 6 1/2 Rhein. Credit-B.          | 142.   |  | V. Ar. u. Cs. P. d. B.          |        |                                |        | 4. do. do. Dortmunder Union                 | 100.   |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 9. 9. do. Hypot.-Bk.            | 103.   |  | 5 1/2 Böhm. Nordb.              |        |                                |        | 4. do. do. Eisenb.-Renten-Bk.               | 102.50 |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 7 1/2 Schaaffh. Bankver.        | 116.70 |  | 5 1/2 Buschth. Lit. A.          |        |                                |        | 4. do. do. El Accumul. Boese                | 94.60  |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 8. 8. do. Bodenkr.-B.           | 101.30 |  | 12 1/2 do. Lit. B.              |        |                                |        | 4. do. do. do. Allg. Ges. S. 4              | 99.90  |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 5. 5. do. Schwarzb. Hyp.-B.     | 121.   |  | 11 1/2 do. Czakath-Agram        |        |                                |        | 4. do. do. do. Serie I-IV                   | 104.30 |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 7. 7. Württbg. Bankanst.        | 145.30 |  | 5. do. do. Pr.-A. (i. G.)       |        |                                |        | 4. do. do. O. f. elektr. U. Berlin          | —      |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 5. 5. do. Landesbank            | 104.80 |  | 5. do. do. Ost.-Ung. St. Fr.    |        |                                |        | 4. do. do. do. Frankl. a. M.                | 70.    |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 5 1/2 do. Notenh. s. H.         | 114.80 |  | 0. do. do. do. St. Fr.          |        |                                |        | 4. do. do. do. Helios                       | 70.    |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 6. 7. do. Vereinsbk.            | 146.20 |  | 4 1/2 do. do. Nordw. d. H.      |        |                                |        | 4. do. do. do. rckz. 102                    | 70.    |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 7. 7. Würzb. Volksb.            | 123.   |  | 4 1/2 do. do. Lit. B.           |        |                                |        | 4. do. do. El. Werk Homb. v. H.             | 102.80 |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | Div. Nicht vollbezahlte         |        |  | 4 1/2 do. do. St.-Act.          |        |                                |        | 4. do. do. do. Ges. Lahmeyer                | 102.40 |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | Vorl. Ltr. Bank-Aktien.         |        |  | 5. do. do. Prag-Dux Fr.-Act.    |        |                                |        | 4. do. do. do. do. Licht. Kr. Berlin        | 103.50 |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | In %                            |        |  | 1. Raab-Öd.-Ebenfurt            |        |                                |        | 4. do. do. do. Lief.-Ges. Berl.             | 103.50 |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | Aktien u. Oblig. Deutscher      |        |  | 5. Stuhlth. R. Grz.             |        |                                |        | 4. do. do. do. Schuckert                    | 101.50 |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | Kolonial-Ges.                   |        |  | 5 1/2 Othardbahn Fr.            |        |                                |        | 4. do. do. do. do. Betr. A.-G. Siemens      | 102.80 |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | In %                            |        |  | 5. 6. Baltin. u. Ohio Doll.     |        |                                |        | 4. do. do. do. Telegr. D. Atlant.           | 100.40 |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | Aktien industrieller Unter-     |        |  | 6. 6. Pennsylv. R. R. Doll.     |        |                                |        | 4. do. do. do. Cont. Nürnberg               | 95.70  |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | nehmungen.                      |        |  | 5. 6. Anatol. E.-B.             |        |                                |        | 4. do. do. do. Werke Berlin                 | 100.50 |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | Vorl. Ltr.                      |        |  | 5. 6. Prince Henri Fr.          |        |                                |        | 4. do. do. do. do. Enaffir. Annweiler       | 101.20 |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | In %                            |        |  | 9. 9. Grazer Tramway d. f. 178. |        |                                |        | 4. do. do. do. do. Stanzw. Ulfr.            | 101.   |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | Aktien u. Oblig. Deutscher      |        |  | Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.   |        |                                |        | 4. do. do. do. do. Gelsenkirch. Gussstahl   | 103.90 |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | Kolonial-Ges.                   |        |  | a) Deutsche.                    |        |                                |        | 4. do. do. do. do. Harpener Bergb.-Hyp.     | 100.   |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | In %                            |        |  | 1. Pfälzische                   |        |                                |        | 4. do. do. do. do. Gew. Rosslieb. rckz. 102 | 101.   |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | Aktien industrieller Unter-     |        |  | 3 1/2 do. (convert.)            |        |                                |        | 4. do. do. do. do. Hotel Nassau, Wiesb.     | 102.70 |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | nehmungen.                      |        |  | 3 1/2 Allg. d. Kleinb. abg.     |        |                                |        | 4. do. do. do. do. Mannh. Lager-Ges.        | 101.80 |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | Vorl. Ltr.                      |        |  | 4 1/2 do. do. St.-A.            |        |                                |        | 4. do. do. do. do. Oelfahr. Verein Dtsch.   | 102.30 |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | In %                            |        |  | 4 1/2 do. do. in G.             |        |                                |        | 4. do. do. do. do. Seilmannt. Wölz Hyp.     | 102.80 |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | Aktien u. Oblig. Deutscher      |        |  | 4 1/2 do. do. von 1895 Kr.      |        |                                |        | 4. do. do. do. do. Ver. Speler. Ziegelei    | 102.   |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | Kolonial-Ges.                   |        |  | 4 1/2 do. do. in G.             |        |                                |        | 4. do. do. do. do. Zellst. Waldhof Mannh.   | 103.80 |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | In %                            |        |  | 4 1/2 do. do. in G.             |        |                                |        | Verzinsl. Lose.                             |        |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | Aktien industrieller Unter-     |        |  | 4 1/2 do. do. in G.             |        |                                |        | 4. Badische Prämien Thlr.                   | 160.   |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | nehmungen.                      |        |  | 4 1/2 do. do. in G.             |        |                                |        | 4. Bayerische                               | —      |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | Vorl. Ltr.                      |        |  | 4 1/2 do. do. in G.             |        |                                |        | 4. Belg.-Cr.-Com. v. 68 Fr.                 | —      |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | In %                            |        |  | 4 1/2 do. do. in G.             |        |                                |        | 4. 5. Donau-Regulierung d. f.               | —      |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | Aktien u. Oblig. Deutscher      |        |  | 4 1/2 do. do. in G.             |        |                                |        | 3 1/2 Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.             | 100.30 |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | Kolonial-Ges.                   |        |  | 4 1/2 do. do. in G.             |        |                                |        | 3 1/2 do. do. do. II.                       | —      |                            |  |  |
| 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | 3 1/2 D. Reichs-Anw. | 98.70 |  | In %                            |        |  | 4 1/2 do. do. in G.             |        |                                |        | 3. 3. 1/2 Hamburg. v. 1856                  | 106.   |                            |  |  |
|                      |       |  |                      |       |  |                                 |        |  |                                 |        |                                |        |                                             |        |                            |  |  |

Chem. Reinigungs-Anstalt

**Färberei****Lauesen & Heberlein**

Läden: 2758

Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,  
Emserstr. 2 — Bismarck-Ring 22,  
Taunusstrasse 55.

Tel. 491.

Reinigung von Möbeln  
in unzerstörtem Zustande.**Räumungs-Ausverkauf**

zu nie gekannten Preisen.

Mehrere 100 Stück selbstgefrühter Schaf-  
woll-Jagdwaffen früher 10 Mk., jetzt ab  
bis 4 u. 6 Mk., in klein v. 60 Pf. an;  
mehrere 1000 Stück Rüben, Kapotten  
u. Handschuhe v. 5 Pf. an; größte Aus-  
wahl aller mögl. hübschen Handarbeiten,  
in 6 Schaufenst. ausgestellt, für wenige Pf.;  
alle Farben Baumwärmel v. 65 Pf. an;  
Strümpfe werden angewebt u. gestrich,  
Arbeitsl. 8 Pf.; Namen gestickt u. 5 Pf. an;  
Hüte aufs neueste garniert, auch für  
Festnacht, von 25 Pf. an im Hand-  
arbeitsgeschäft **Schwalbacherstr. 29,**  
Ecke Mauritiusstraße.

Telephon =  
2099.

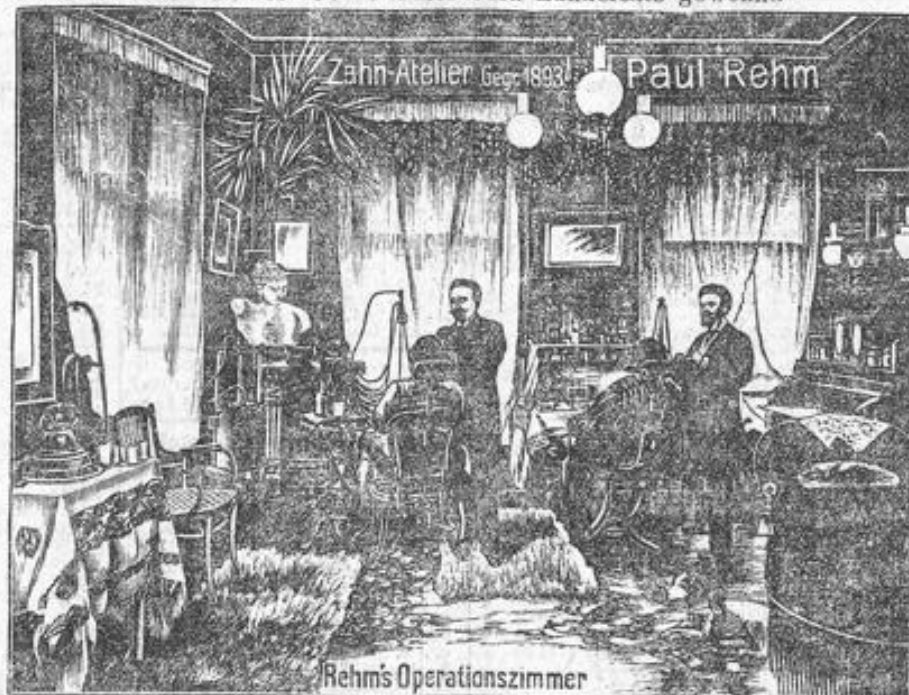
**Hugo Smith**  
**Pianofortebau-Anstalt**  
Reparaturen u. Stimmungen.  
Kraft-Betrieb.  
Niederlage des  
Beckstein-Concertflügels.  
früher  
Dambachthal 9, Taunusstr. 55.

**Schwarze Zähne.**

Zähne, Zahns-  
belege, über Ge-  
ruch der Mundhöhle rufen beim Öffnen  
der Lippen widerwärtige Enttäuschung  
heraus. Die Zahnpaste Dentine von  
**C. D. Wunderlich, Hofl., Mün-  
berg,** bietet volle Garantie zur Verhütung  
solcher Mängel und Konservierung ge-  
linder weißer Zähne à 50 Pf. u. 60 Pf.  
Drog. **Otto Lilie, Moritzstr. 12, 3030**

## Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne, Plomben. Zahnziehen schmerzlos (Narkose) etc.

Anfertigung gutschitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlösem Kiefer ohne Federn. Die in  
meinem Atelier angefertigten Zahnpielen werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen,  
wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht  
wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Rehm's Operationszimmer

### Grösstes Zahnlager am Platze.

**Zähne** in allen erdenklichen Formen und Farben, so dass ich in der Lage bin, jeder An-  
forderung auf dem Gebiete des Zahnersatzes genügen zu können, um dem Zahnersatz ein naturgetreues  
Aussehen zu verleihen.

Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen Zahnersatzstücke  
wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt, **und versäume Niemand, bevor er sich  
Zahnersatz anfertigen lässt, sich den Inhalt meines Schaukastens anzusehen.**

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche  
in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich  
mit vorzüglicher Hochachtung

**Paul Rehm, Dentist,**

Friedrichstrasse 50, I. Etage, nahe der Infanteriekaserne. Sprechst. von 9—6 Uhr.

Telefon 3118. Schonende Behandlung. Mässige Preise.

### Mingfreie Rohlen

per Zentner 1.20—1.45 Mk. frei Haus, in Fuhrten billiger.

**Karl Kirchner, Rheingauerstrasse 2,**

Telephon 2165.

Achtung, billig!  
Hausheute, so lange Vorrat reicht,  
jedes Paar 60 Pf. Steingasse 28.Für Schuhmacher!  
Werkzeugb. gutgeh. Näh- u. Repar.-  
Gesch. f. bill. Näh. Tagbl. Berl. DoTeppich-Reinigungs-  
Anstalt,

Teppich-Klopfwerk

von 2759

**Lauesen & Heberlein**

Läden:

Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13,  
Emserstr. 2 — Bismarck-Ring 22,  
Taunusstrasse 55.

Aufarbeiten von Bettfedern

Tel. 491.



Nur 1 Mk. Feder in eine  
Taschenuhr, sowie alle Ar-  
beiten zum billigsten Preise  
bei 2 Jahre Garantie. Kauf  
u. alt. Gold, Silber, Platin  
u. alt. Rahmgebiss. G. Spies,  
Uhrmacher, 6 Grabenstr. 6



Drogerie Apoth.

**Otto Siebert, am Schloss,**  
ferner: 1. Herr, Bahnhofstrasse,  
**Kärner, Emserstrasse,**  
**Portschl. Rheinstrasse, 3187**

**Patent- u.**

Ingenieur-Bureau

**C. Meierling, Civ.-Ing.,**

Botzheimstr. 62.

Prima Zerkelwurst Pfd. 1.45,  
harte Mettwurst Pfd. 1.20, weiche Mettwurst  
Pfd. 1.10, ver. unt. Nachnahme  
Meiserei Steuermangel,  
Weilburg a/R.

Um unser neues Geschäftshaus **Ecke der Kirchgasse und Friedrichstrasse** mit vollständig neuen Waren eröffnen zu können, unter-  
stellen wir unsere **gesamten grossen Lagerbestände** einem

# Total-Ausverkauf

beginnend

**Dienstag, den 8. Januar,**und haben zu diesem Zwecke die Preise sämtlicher vorrätigen Waren **ganz bedeutend** ermässigt.**Die Ausverkaufspreise sind auf roten Etiketts deutlich vermerkt.**

Eine gleich günstige Gelegenheit für den Einkauf wirklich gediegener

## Wäsche und Bettwaren

solcher Art dürfte sich in absehbarer Zeit nicht wieder bieten.

Wiesbaden, 7. Januar 1907.

**NASSAUISCHE LEINEN-INDUSTRIE**

# J. M. Baum

PROVISORISCH: **Ecke Kirchgasse und Rheinstrasse.**

Die Anfertigung von Braut-Ausstattungen, Wäsche nach Mass etc., sowie der Betrieb unserer Weberei und  
Engrosabteilung erleiden keine Unterbrechung.

## Inventur-Ausverkauf.

Die noch in grosser Auswahl vorrätigen

### Jackenkleider, Tailenkleider, Blusen, Mäntel, Röcke etc.

sind ganz ausserordentlich, teilweise auf die Hälfte der bisherigen Preise, ermässigt und bieten eine günstige Gelegenheit zur Beschaffung des Frühjahrsbedarfs.

K 111

## J. Hertz, Langgasse 20.

### Literarische Gesellschaft Wiesbaden

(Wiesbadener Blumenorden).

Mittwoch, den 9. Januar, abends 8 Uhr, in der Aula des Reform-Realgymnasiums, Oranienstrasse 7:

#### IV. Vortrag.

Dr. Rudolf Presber.

Aus eigenen Dichtungen.

Für Mitglieder ist der Eintritt frei.

Eintrittspreise für Nichtmitglieder: Reservierter Platz 3 Mk., 1. Platz 2 Mk., 2. Platz 1 Mk., Schülerkarten 50 Pf. — Karten sind zu haben in den Buchhandlungen von Bornemann, Junay & Hensel, Moritz und Münzel, Noerters, Neuser, Römer, Stadt und Scheilenberg, sowie abends an der Kasse. F 414

**Ad. Lange,**

**Langgasse 29.**

Spezialität:

**Brautausstattungen in allen Preislagen.**

Kataloge zu Diensten.

23

**Gesichtshaare und Warzen**  
entfernt unter Garantie durch Elektrolyse, System Dr. Classen.

**Frau E. Gronau, Wiesbaden, Römertor 2.**  
Elektrische Gesichtsmassage, Vibrations-Massage nach Dr. Johannsen.  
Schmerzlos. Keine Narben.  
Spezialistin für Haarentfernung.



#### Wie alt sind Sie? - Ihr Teint

Ist der Maßstab. — Wollen Sie sich die anziehende Frische der Jugend bewahren, so verwenden Sie **Poudre Actina de Cologne** (parfümiert), eine hervorragende Neuheit auf wissenschaftlicher Grundlage zur Konservierung und Verschönerung des Teints, und **vermehren Sie alle Reispuder**, die die Poren verstopfen und dadurch die Haut zu Ausschlägen geneigt machen. — **Actina** ist von ausgezeichneter Wirkung bei unreinem Teint, Rauheit, Rötung, Ausschlag, Hitzbläschen usw. Mit einem Stückchen weichen Queden oder Batisttuch aufzutragen. **Actina-Puder** (unparfümiert, in Dosen und Streubeuteln).

Grosse Ersparnis an Puder infolge der neuen Art der Verpackung (Gesetzl. gesch.) Ein bewährtes Mittel zur Hauptpflege der Kinder (Wundsein), zur Pflege der Füße. Beseitigt jeden Schweissgeruch. — Eine Annehmlichkeit nach dem Bade und der Rasur. — Von den Ärzten empfohlen.  
Preis d. Dose parf. Mk. 1.20 (in 4 Farben), unparf. 90 Pf., in Streubeuteln 20 Pf. — Apotheker **Blums Flora-Drog.**, Gr. Burgstr. 5, Drog. **Moebus**, Tausstr. 25, Drog. **Santias**, Mauritiusstr. 3, **Germania-Drog.** (Apoth. C. Portzehl), Rheinstraße 55. (Ka. 1222) F 139

### Verein für Feuerbestattung.

Anmeldestelle und Auskunfts-erteilung auf dem Bureau F 476  
**4 Bärenstrasse 4**  
(Erdgeschoss) links.



#### ! Seifenhülerei!

Damen-Stiefel 2.00 bis 2.20 Mk., Herren-Stiefel 2.70 bis 3.00 Mk.  
Alle Reparaturen gut und billig in 1—2 Stunden.  
**Pins Schneider**, Michelsb. 26, Raden.  
**Zengnis-Abjchriften**  
in Maschinenschrift schnell, billig.  
**Gansat**, Schreibstube, Kirchg. 30, 2.

### Wiesbadener Konservatorium für Musik

Rheinstrasse 54. Direktor: Arth. Michaelis.

Unterricht in allen Zweigen der Tonkunst.

Ausbildung von den ersten Anfängen bis zur künstlerischen Reife.

Kurse für **Dilettanten** und **Fachmusiker**.

**Hervorragende erste Lehrkräfte.**

**Orchester-Übungen, Kammermusik, Trio-, Quartett- und Ensemblespiel, Vorträge über Musikgeschichte, Theorie und Kompositionslehre.**

Oeffentliche Vortragsabende im Saale des Konservatoriums.

**Beginn neuer Kurse: Dienstag, 8. Januar.**

Anmeldungen neuerintretender Schüler werden jederzeit im Bureau des Konservatoriums entgegen genommen. — **Prospekte gratis.**

Nähere Auskunft erteilt

**Der Direkt., or.**

605

### Mein reiner Bienenhonig,

wie er von vielen Tausenden von Bienen aus den Blüten gelogen wird, ist seiner leichten Verdaulichkeit wegen ein vorzügliches Nahrungsmittel für Kinder und frante schwache Leute, ein vorzügliches Stärkungsmittel bei erschöpfter Kraft und leistet vorzügliche Dienste bei Erkrankungen der Brust-Organen und bei Magenleiden.  
empfiehlt **Carl Praetorius**, Bienenzüchter, Walfmühlstr. 46.

### Nur kurze Zeit!

Die außerordentlich gestiegenen Lederpreise werden im neuen Jahre einen Preisaufschlag auch auf **Leder-Handschuhe** bewirken. Vor Einführung erhöhter Handschuhpreise unterstelle ich einen großen Teil meines Lagers einem

### Inventur-Ausverkauf

mit 15% Rabatt. Ebenso kommt eine Partie Stoff-Handschuhe und feiner Kravatten zum

**Inventur-Ausverkauf.**

**Jean Paquet, Handschuhfabrik,**  
24 Langgasse 24.

# Mein diesjähriger Inventur-Ausverkauf

bietet dem verehrten Publikum **ganz hervorragend billige Gelegenheitskäufe.**

**Stoff für Anzüge, la Fabrikate,  
3.00 Mtr.**

**Serie I, früher Mk. 27.00, jetzt Mk. 16.50.**

**Serie II, früher Mk. 32.00, jetzt Mk. 20.00.**

**Serie III, früher Mk. 38.00, jetzt Mk. 26.00.**

**Serie IV, früher Mk. 46.00, jetzt Mk. 34.00.**

**Serie V, früher Mk. 58.00, jetzt Mk. 41.00.**

**Stoff für Paletot und Ulster, beste Fabrikate,  
2.20 Mtr.**

**Serie I, früher Mk. 32.00, jetzt Mk. 18.00.**

**Serie II, früher Mk. 48.00, jetzt Mk. 27.50.**

**Serie III, früher Mk. 65.00, jetzt Mk. 34.00.**

**Herren-Westen,  
franz. und engl. Fabrikate.**

**Serie I, früher Mk. 15.00, jetzt Mk. 6.00.**

**Serie II, früher Mk. 18.00, jetzt Mk. 8.50.**

**Serie III, früher Mk. 25.00, jetzt Mk. 12.00.**

**Bitte  
Schaufenster  
beachten!**

**Ein Posten echt schottischer Reiseplaids  
früher Mk. 53.—, jetzt Mk. 32.—.**

**Bitte  
Schaufenster  
beachten!**

**Franz Baumann, Kochbrunnen-  
platz 1.**

Bei Anschaffung von Kraftmaschinen verlange man Katalog und Preisliste der neuesten

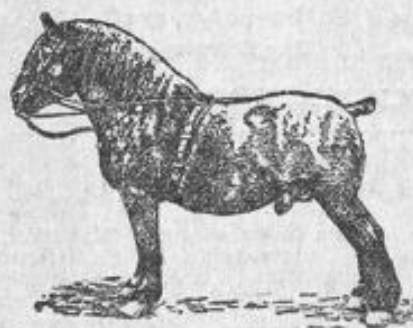
## Oberurseler Sauggas-Motore

neuestes Modell 1907 für Anthrazit- oder Braunkohle.  
**Billigste Kraft!**



Tausende Motore im Betrieb. — Glänzende Zeugnisse.  
**Außerst billige Preise. — Günstige Zahlungen.**  
Weitgehende Garantien. — Rascheste Lieferung. F 139

**Motoren-Fabrik Oberursel b. Frankfurt a. Main.**



Sin mit einem Transport  
**hannoverscher Luxus- u.  
belg. Arbeitspferde**

schweren und leichteren Schlages an-  
genommen und empfehle dieselben  
unter weitgehendster Garantie zu  
den billigsten Preisen.

**Joseph Blumenthal,**  
Pferdehandlung,  
nur Schwalbacherstraße 24 nur.  
Telephon 2578.

## Lina Willmann,

Vertreterin der Naturheilmethode. Geprüft vom „Deutschen Bund der  
Naturheilvereine“.

**Behandlung von Frauen und Kindern.  
Thure-Brandt-Massage und Gymnastik.**

**Friedrichstraße 18, 2.**  
Sprechstunden von 9—11 Uhr vorm. und 3—5 Uhr nachm.

## Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der am 10. Januar 1907 beginnenden Ziehung der 1. Klasse der neuen  
(216.) Lotterie sind Lose abzugeben in den Königlichen Lotterie-Einnahmen  
zu Wiesbaden.

**R. Wieneke,**  
Roingerstraße 31.

**v. Tschudi,**  
Adelheidstraße 7.

**v. Branconi,**  
Webergasse 3.

## Gut und preiswert essen

Sie im Hotel Einhorn.

**Erstklassige Küche. Billige Preise.**  
Ausschank des beliebten Münchener Mathäuser-Bräu, Pilsener Urquell,  
Frankfurter Henrich-Bräu. Feine hervorragend köstliche Weine.  
NB. Bitte um gef. Beachtung meiner Speisekarten und Menüs  
am Hotel-Eingang.

**Hotel Einhorn.**

**Franz Bayer,**  
Marktstrasse 32.

## Mein diesjähriger Grosser Inventur - Ausverkauf

beginnt

**Montag, den 7. Januar.**

**Rosina Perrot,**

**Els. Zeugl.,**

**Kl. Burgstrasse.**



Schutzmarke.

## Anthracitkohlen

von hervorragender Güte.

Deutsche Marken: Lanrenbrahm, Ludwig, Pauline,  
ver. Pörlingssie, n, Kohlscheid.

Belgische: Bonne Esperance, Herstal.

Englische: Wales.

Ferner: **Salon-Nusskohlen,**

halbfette Kohlen, feinste Qualitäten, wie: Maria,  
Rosenblumendelle, Hercules,

liefert

K167

**Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.**

Hauptkontor: Bahnhofstr. 2. Fernspr. No. 545 u. 775.

## Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib- Lehranstalt

für  
**Damen  
und  
Herren.**

**Nur:**  
**38 Rheinstraße 38,**  
**Gde. Moritzstraße.**  
**Diese Woche:**  
**Beginn neuer Kurse.**

Prospecte kostenfrei

Herren-Garderoben,  
Anfert. nach Maß, sowie Aufbügeln,  
Repar. bei billiger Franz Gusschki,  
Reitelbeckstraße 7. Postkarte genügt.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**

Montag, den 7. Januar.

**Abonnements-Konzerte  
des städtischen Kur-Orchesters.**

Nachmittags 4 Uhr:

Leitung: Hr. Kapellmeister Ugo Afferl.

1. Ouvertüre zu „Der Wildschütz“ . . . A. Lortzing.
2. Einleitung und Chor aus „Lohengrin“ . . . R. Wagner.
3. Suite algérienne . . . C. Saint-Saëns.
4. Frühlingssied und Spinnerlied . . . F. Mendelssohn.
5. Die Schönen von Valencia, Walzer . . . C. Morena.
6. Ouvertüre zu „Die Regimentstochter“ . . . A. Donizetti.
7. Miserere aus „Der Troubadour“ . . . G. Verdi.
8. Galopp chromatique . . . F. Liszt.

Abends 8 Uhr:

Leitung: Herr Kapellm. Herm. Jrmier

1. Vorspiel zu „Zietensche Husaren“ . . . B. Scholz.
2. Paraphrase über das engl. Volkslied „Long ago“ . . . A. Voigt.
3. Luftschlösser, Polka . . . E. Waldeufel.
4. Finale a. „Lohengrin“ . . . R. Wagner.
5. Ins Zentrum, Walzer . . . J. Strauß.
6. Allegro appassionato . . . E. Lalo.
7. Phantasie aus „Der Waffenschmied“ . . . A. Lortzing.
8. Goethe-Marsch . . . F. Liszt.

# Reichshallen-Theater,

16 Stiftstrasse 16.

## Grosser Damen-Ringkampf

Heute Ringen.

1. Paar:

Frl. van den Straten,  
Amsterdam,

Meisterschaft von Holland,

und

Frl. Käthe Walter,  
München,

Meisterschaft von Bayern.

2. Paar:

Frl. Annetta Blumenfeld,  
Cöln,

gegen

Frl. Bella Schwarz,  
Frankfurt a. M.Ausserdem das grossartige  
Variété-Programm.

Näh. siehe Strassenplakate.

Billig, die Qualität tadellos!

## Feinstes Nizzaer Tafelöl

wegen seiner Frische, seines Fettgehaltes, seiner Ausgiebigkeit und seines süssigen, nussartigen, angenehmen Geschmacks in der feinen Küche zu Salaten und Mayonnaisen besonders geeignet. K 195

Preis 1/2-Liter-Flasche

Mk. 1.50.

## Fst. Champagner-Essig,

1/2 Fl. 35 Pf.

mit gar. 20% Weingeist, speziell für die feine Küche, für Kenner u. Liebhaber ein in sehr vielen Geschäften bisher vermisst, exquisit natürlicher Salat- u. Mayonnaisen-Essig. Nicht künstlich mit Essenzen hergestellt.

Reiner Zitronensaft zu  
Salat 1/2-Ltr.-Fl. 35 Pf.

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse.  
Bezirksfarnsprecher No. 216.

## Sofgutbutter

Pfd. 1.20 Mk., bei 5 Pfd.  
Abnahme à 1.15 Mk.

Ft. Süßrahmbutter 1.30 Mk.

Täglich frische Crème, Eier,

frische Koch- und Siedeeier

Stück 6, 7, 8, 9 Pf.

C. Jeckel,

Saalgasse 5. Tel. 2464.

Pianino,

reiff. Fabrikat, wenig gespielt, preiswert abzugeben. Stöppeler, Wolffstr. 7.

# Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

## Subskription

auf

### Unverlosbare

## Mark 20 000 000 4 % Central-Pfandbriefe vom Jahre 1906

— bis 1916 unkündbar —

emittiert auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preussen vom 21. März 1870.

Der zur Subskription bestimmte Betrag bildet einen Teil der unverlosbaren 4prozent. Central-Pfandbrief-Anleihe vom Jahre 1906, welche auf Grund des im „Deutschen Reichs-Anzeiger“ am 25. Mai 1906 veröffentlichten Prospektes zum Handel und zur Notiz an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M., Köln, Breslau, Dresden, Hamburg, Leipzig und München zugelassen worden ist. Von diesen unverlosbaren 4prozentigen Pfandbriefen wird der Betrag von

## Mark 20 000 000

am

### Mittwoch, den 9. Januar 1907

zum Kurse von 101 Prozent

ausgütlich laufender Stückzinsen vom 1. Januar 1907 bis zum Tage der Abnahme

in Berlin . . . . . bei der Preussischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft,

" " " " " Direction der Disconto-Gesellschaft,

" Frankfurt a. M. " " S. Gleichröder,

" Köln " " Direction der Disconto-Gesellschaft,

" Breslau " " Sal. Oppenheimer jr. &amp; Co.,

" Dresden " " G. Heilmann,

" " " " " Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,

in Hamburg bei L. Behrens &amp; Söhne,

" " " " " der Norddeutschen Bank in Hamburg,

" Leipzig " " M. M. Warburg &amp; Co.,

" " " " " Hammer &amp; Schmidt,

" " " " " Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung

" München " " Bayerischen Bank für Handel &amp; Industrie, Siedler &amp; Co.

in Wiesbaden bei Marcus Perle &amp; Co.

und den sonstigen Zeichnungsstellen während der üblichen Geschäftsstunden — früherer Schluss vorbehalten — zur Subskription aufgelegt.

Bei der Subskription ist eine Kautions von 5 Prozent des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche die Zeichnungsstelle als zulässig erachtet wird. Die Abnahme der Zeichnung bleibt dem Ermeßen der einzelnen Zeichnungsstellen überlassen.

Die Abnahme der Zeichnung ist in der Zeit vom 18. Januar bis 28. Februar 1907 zu geschehen.

Die Central-Pfandbriefe sind ausgestellt in Abschnitten zu 5000, 3000, 1000, 500, 300 und 100 Mk. und mit Januar-Juli-Zins Scheinen versehen. Sie werden von der Reichsbank in Klasse 1 begeben.

Seitens der Inhaber sind die Central-Pfandbriefe unkündbar. Die Gesellschaft hat dagegen, jedoch erst vom 1. Januar 1916 ab, das Recht, die Anleihe zur Rückzahlung zu kündigen. Die Kündigung ist immer nur zum 2. Januar oder 1. Juli zulässig und muß dreimal, das erste Mal innerhalb der ersten 8 Tage des dem Rückzahlungstermin vorhergehenden Monats Juli bezw. Januar bekannt gemacht werden. Sie kann nur die ganze Anleihe oder einzelne Serien zum Gegenstand haben. Bei der Kündigung einzelner Serien muß die Reihenfolge derselben innegehalten werden. Eine Verlosung findet bei dieser Anleihe nicht statt, ebensowenig eine Rückzahlung innerhalb einer bestimmten Frist.

Die Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft zu Berlin ist am 23. Mai 1870 in das Handelsregister eingetragen. Der Vorstand besteht aus dem Präsidenten u. drei Direktoren. Präsident und Direktoren werden vom Verwaltungsrat gewählt, die Wahl bedarf jedoch der Genehmigung durch die Staatsregierung.

Die Aufsicht der Staatsregierung wird unter Leitung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten durch einen Staatskommissar ausgeübt, welcher befugt ist, jederzeit die Bücher, Schriften und Bestände der Gesellschaft einzusehen, von den Verwaltungsorganen der Gesellschaft Auskunft zu verlangen und an allen Sitzungen der Verwaltungsorgane teil zu nehmen. Ihm sind gleichzeitig auch die Obliegenheiten eines Treuhänders übertragen.

Am 30. November 1906 betragen:

das eingezahlte Grundkapital . . . . . Mark 30 600 000,—

der Bestand an erworbenen Hypotheken . . . . . 671 563 398,63

der Bestand an erworbenen Kommunal-Darlehen . . . . . 99 020 837,43

der Umlauf von Central-Pfandbriefen . . . . . 826 542 750,—

der Umlauf von Kommunal-Darlehen . . . . . 95 755 200,—

Für die pünktliche Zahlung von Kapital und Zinsen der Central-Pfandbriefe haften die in das Hypotheken-Register eingetragenen Darlehensforderungen. In Ansehung der Verpfändung aus den Hypothekenforderungen, welche in das Hypotheken-Register eingetragen sind, gehen im Falle eines Konkurses die Pfandbriefgläubiger allen übrigen Konkursgläubigern vor. Der Staatskommissar hat die Urkunden über die Hypothekenforderungen unter Mitwirkung der Gesellschaft zu verwahren und darf diese Urkunde nur gemäß der Vorschrift des Reichs-Hypothekendarlehen-Gesetzes herausgeben.

Kein Pfandbrief darf von der Gesellschaft ausgegeben werden, der nicht zuvor durch eine ihr zustehende, in das Hypothekenregister eingetragene Hypothekenforderung gedeckt ist.

Die Gesellschaft gewährt hypothekendarlehen nur auf solche Grundstücke, die einen dauernden und sicheren Ertrag geben. Sie bezieht Grundstücke in der Regel nur zur ersten Stelle, die Beleihung darf die ersten drei Fünftel des Wertes des Grundstücks nicht übersteigen.

Landwirtschaftliche Grundstücke dürfen nur bis zu zwei Dritteln ihres Wertes beleihung werden, soweit die Centralbehörden der Bundesstaaten, in welchen die Grundstücke liegen, solches gestatten.

Der bei der Beleihung angenommene Wert des Grundstücks darf den durch sorgfältige Ermittlung festgestellten Verkaufswert nicht übersteigen. Bei der Feststellung dieses Wertes sind nur die dauernden Eigenschaften des Grundstücks und der Ertrag zu berücksichtigen, welchen das Grundstück bei ordnungsmäßiger Wirtschaft jedem Besitzer nachhaltig gewähren kann.

Berlin, im Januar 1907.

## Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Akingmann Schwarz Lindemann Lückbeke.

F 193

# Otavi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft.

Eingetragen als Kolonialgesellschaft durch Konzession des Deutschen Bundesrats.

Aktien von Nominal £ 5 auf Inhaber lautend.

Emissionskurs £ 7 1/4. Zeichnung am 9. Januar.

Zeichnungen und Zuteilungen vermittele ich kostenfrei.

## Bankgeschäft von Paul Strasburger,

Wiesbaden, Friedrichstrasse 3.

42

## Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus.  
Joat, Kfm., Erl. — Bollmann, Kfm.,  
Gelsenkirchen.Bayrischer Hof.  
Schmitz, Techn. Eisenbahn-Sekretär,  
Charlottenburg.Bellevue.  
Wolfschmidt, Kaiserl. russisch. Manu-  
faktur-Rat, Konsul der Niederlande,  
m. Fr., Riga.Hotel Bingel.  
Feuder, Hochdorf.Schwarzer Bock.  
Baumbach, Bauunternehmer, Friedland.Hotel Buchmann.  
Apsel, Frankfurt.Hotel Dahlheim.  
Doehle, Kfm. m. Tocht., Mulhausen.

Stenck, Lehrer, Danzig.

Deutsches Haus.  
Sterbatoff, Kfm. m. Fr., Metz.Sardick, Frl., Berlin. — Schlies, Kfm.  
m. Fr., Frankfurt.Kuranstalt Dietenmühle.  
Booth, Frl., Gr.-Lichterfelde.Hotel Einhorn.  
Willenbacher, Kfm., Kaiserslautern.

Heuser, Kfm., Kaiserslautern.

Schwarzschild, Kfm., Aschaffenburg.

Englischer Hof.  
Schweitzer, Reg.-Baumeister, Kob-  
lenz. — Meurer, Frl., Chicago.Posner, Kfm., Pforzheim. — Kohren-  
stein, Königstein.Hotel Erbprinz.  
Biemer, Berlin. — Weber, Mulhausen.Volger, m. Fr., Eltville. — Müller,  
Kfm. m. Fr., Karlsruhe. — Oswald,  
Kfm., Frankfurt.Europäischer Hof.  
Meinke, Kfm., Berlin. — Blitz, Kfm.,  
Berlin. — Buck, Kfm., Berlin.Knaige, Kfm., Köln. — Werner,  
Kfm., Köln. — Adler, Kfm., Berlin.Weber, Kfm., Hannover. — Hune-  
kohl, Hotelbes., Bad Ems.Grüner Wald.  
Caspary, Kfm., Berlin. — Friede,  
Kfm., Berlin. — Memelsdorf, Kfm.,  
Berlin. — Kellner, Kfm. m. Fr., Lon-  
don. — Engelsmann, Kfm., Mann-  
heim. — Stern, Kfm., Frankfurt.Bardach, Kfm., Berlin. — Blücher,  
Kfm., Essen. — Schrub, Fabrikant,  
Kreuzthal. — Schuster, Kfm., Rem-  
scheid. — Helmich, Leut., Greifswald.Friede, Kfm., Berlin. — Dauseher,  
Kfm., Plauen. — Ueter, Kfm., Mann-  
heim. — Newig, Kfm., Berlin.

Hebel, Kfm. m. Fr., Kaiserslautern.

Lichtenstein, Kfm., Frankfurt.

Bauer, Kfm., Stuttgart. — Feldhaus,  
Kfm., Mannheim.Hotel Happel.  
Theis, Kfm., Charlottenburg. — Thiel,  
Kfm., Kassel. — Weber, Kfm. m. Fr.,  
Rüdesheim. — Stöhr, Kfm., Dresden.Hotel Hohenzollern.  
Jordan, Fabrikbes. m. Fr., Magde-  
burgGoldenes Kreuz.  
Darger, Frauenarzt Dr. m. Fr., Berlin.Metropole u. Monopol.  
Freundlich, Kfm., Berlin. — zu Solms,  
Graf m. Fam., Hallensee. — Cramer,  
Stabsarzt Dr., Metz. — Erbach, Graf,  
Mittelbach. — Paar, Direktor, Köln.

Loetter, Kfm., Köln.

Hotel Minerva.  
Samson, Kfm., Frankfurt. — von  
Ritter zu Grünstein, Freifrau m. T.,  
Rüdesheim.Hotel Nassau u. Hotel Cecille.  
Heywood, Frl., London. — Leving-  
ston-Barclay, Fr., London. — Krystal,  
Künstler, Marburg.Hotel Nizza.  
Jongebach, Rent., Bonn. — Parade,  
Fr., Leipzig. — Klein, Rent., Bonn.Nonnenhof.  
Reichenbach, Inspektor, Frankfurt. —  
Schmidt, Kfm., Darmstadt. — Nien-  
dorf, Kattowitz.Palast-Hotel.  
von Jaczynski, Gutsbes., Posen.Zur guten Quelle.  
Liese, Musikdirektor, Sondershausen.Hotel Quisisana.  
Musculus, Frl., Dresden. — Beck, Fr.,  
Kommers-Rat, Dresden. — Wendler,  
Kfm., Hamburg. — Goossen, Rent.,  
Bonn. — Stein, Univ.-Musikdirektor  
m. Fr., Jena.Rhein-Hotel.  
Karlebach, Kfm., Mainz. — Strauss,  
Kfm., Stuttgart. — Suth, Kfm., Köln.Hotel Rose.  
Adams, Fr., New York. — Cruys,  
Hilversum. — Eck, Fabrikant m. Fr.,  
Düsseldorf. — Peiseler, m. Sohn,  
Reimscheid.Hotel Sächsischer Hof.  
Hansmann, Frl., Düsseldorf. —  
Loeber, Strassburg. — Bender, Kfm.  
m. Fr., Frankfurt.Savoy-Hotel.  
Windemuth, Administrator m. Frau,  
Dittfurt.Schützenhof.  
Körner, Kfm., Kottbus.Schweinsberg.  
Fresenius, Kfm., Offenbach. — Martin,  
Telegr.-Inspektor, Dresden.Hotel Holländischer Hof.  
Kistner, Kfm., Ludwigsburg. —  
Bauer, Kfm., Offenbach. — Dettmann,  
Kfm., Jüterberg. — Diehl, Kfm.,  
Bingen. — Goldschmidt, Kfm., Mann-  
heim. — Spanier, Kfm., Stuttgart.Tannhäuser.  
v. Hegedus, Java. — Kaldenbach,  
Kfm., Düsseldorf. — Alexander, Kfm.,  
Brüssel. — Hehner, London.Tannus-Hotel.  
Huber, Fr., Berlin.Hotel Vogel.  
Hohndorf, Kfm., Bielefeld. — Gong-  
ryh, Kgl. Nied. Oberförster-Kandidat,  
Wageningen. — Moog, Kfm., Pirma-  
sens.In Privathäusern:  
Adelheidstrasse 31:Nicolay, Frankfurt. — Maako, Fr. Ing.,  
Bremerhafen. — Braun, Frl., Bremer-  
hafen. — Karstedt, Frl., Friedenau.Pension Albany:  
Petersson, Kfm., Hamburg.Villa Carolus:  
Brinkmann, Major z. D. mit Frau,  
Hannover.Pension Credé:  
Küsel, Fr. Rent. Dr., Riga.Christliches Hospiz II:  
Terbrüggen, Fr. m. Tocht., Bruck-  
hausen.Pension von Lengerke:  
von Lengerke, Leut., Kassel. — von  
der Schulenburg, Leut., Kassel.Nikolastrasse 33:  
Fugger, Darmstadt. — Korn, Frank-  
furt. — Roth, Kfm., Kassel. —  
Dementieff, Moskau.Pension Ossent:  
Wirtz, Rent. m. Fr., Essen. — Wirtz,  
Fabrikbes. m. Fr., Düsseldorf.Augenheilstalt:  
Engel, Marienthal. — Lachmann, Fr.,  
Schieferstein. — Proff, Wellmich. —  
Ruschjäger, Münster-Maifeld. — Zons,  
Königstein. — Dietz, Fr., Kaisers-  
lautern. — Gins, Frl., Amöneburg. —  
Keiper, Bresberg.

# Dokheim.

Am Dienstag, den 8. d. M., abends 8½ Uhr, findet im Saalbau des Gasthauses Zum goldenen Löwen eine

## freisinnige Wählerversammlung

statt, in der der Kandidat der Freisinnigen Volkspartei,

**Justizrat Dr. Alberti-Wiesbaden,**

sein Programm entwickeln wird. Es wird zu zahlreichem Besuch der Versammlung eingeladen.

**Das Wahlkomitee.**

# Schierstein.

Nächsten Mittwoch, den 9. d. M., abends 8 Uhr, findet im Saale der ehemals Ebenauschen Brauerei (Jak. Seipel) eine

## freisinnige Wählerversammlung

statt. Der Kandidat der Freisinnigen Volkspartei,

**Justizrat Dr. Alberti-Wiesbaden,**

wird in derselben über die gegenwärtige politische Lage und über die Bedeutung der kommenden Reichstagswahlen sprechen. Alle Freunde und Anhänger der Kandidatur sind zu zahlreichem Besuche der Versammlung eingeladen.

**Das Wahlkomitee.**

Telephon 3706.

## Institut Meerganz, Wiesbaden

Handels-, Sprach- und Schreiblehranstalt,

Dotzheimerstrasse 21.

Wiesbaden College.

Collège de Wiesbaden.

**Anstalt I. Ranges**

für

## Handelswissenschaften und Sprachen.

Beginn neuer Kurse 3. und 8. Januar 1907

für **Damen und Herren**

in Buchführung, Stenographie, Rechnen, Wechsellehre, Kontopraxis, Schönschreiben, Rundschrift, Maschinenschreiben, Versicherungskunde, Handelsgeographie, Handelskorrespondenz, Sprachen etc. **Abschlussprüfung, Zeugnis, Stellenvermittlung.** Schüler und Schülerinnen der Anstalt erhalten stets vorzügliche Stellungen. 8105

**Nachhilfe-Unterricht für Schüler aller Schulen.**

Man verlange Prospekte. — Anmeldungen baldigst erbeten.

Nur staatl. geprüfte Lehrer.

## Nebulor-Inhalatorium,

Taunusstraße 57, gegenüber der Röderstraße. Wirklich gute Dauererfolge bei akuten und chronischen Katarrhen, Asthma, Folgen von Influenza u. s. w.

## Rolläden

222 Zug-Jalousien

Rollschutzwände 22

Fabrik: 2790

Chr. Maxaner & Sohn

Inh. W. Maxaner

Wiesbaden Tel. 150.

## Gelegenheitskauf.

12 dunkel Mahagoni echte Spiegel-Spiegelrahmen (innen lackiert), breit geschliff. Facetten-Brillenglas, eintürig, je 100 cm breit, neu, pro Stück 110 Mark. Anfragen unter Chiffre G. 280 an den Tagbl.-Verlag.

## Korpulenz

(Fettleibigkeit) und die damit verbundenen Auswüchse, verbunden u. beseitigt ohne Berufsstörung und schädliche Folgen, mein seit Jahren vorzüglich bewährter Zehr- u. Entfettungssteck „Fucus“

zu beziehen: 2951

Nur Kneipp-Haus, 59 Rheinstraße 59.

## Geschäfts-Schluss

16. Januar.

\*

Die Restbestände meines Lagers in  
**Konfektion, Costumes, Morgenröcken etc.**  
verkaufe, um bis zum 15. Januar vollständig zu räumen  
und eine Auktion zu vermeiden, ohne Unterschied:  
Serie I Mk. 10, Serie II Mk. 15,  
Serie III Mk. 20.

**Meyer-Schirg**

25 Marktstr. 25.

## Wegen Geschäfts-Aufgabe vollständiger Ausverkauf

sämtlicher Eisen- und Stahlwaren,  
wie alle Arten Werkzeuge, Bau- und Möbel-Beschläge, Haushaltungs-  
Artikel, Oefen, Kochherde, Feuergeräte etc. etc.

Eine große Partie aufeis. Kohlenkasten von 50 Pf. an.

**Wilh. Unverzagt, Eisenhandlung,**

25 Langgasse 25.

# Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rh.

sind die 27 folgenden:

**Adolfshöhe:**  
Horn, Wiesbadener Allee 72.

**Adolfstraße:**  
Wehnert, Adolfstr. 3;  
Krupp, Friedrichstr. 7.

**Armenruhstraße:**  
Hintermann, Armenruhstr. 14.

**Bahnhofstraße:**  
Kraft, Bahnhofstr. 15;  
Emmerich, Ede Gaugasse 1.

**Burggasse:**  
Reidhöfer, Wiesbadenerstr. 84.

**Elisabethenstraße:**  
Michels, Elisabethenstr. 19.

**Feldstraße:**  
Kraft, Bahnhofstr. 15;  
Schwind, Weibergasse 21;  
Voh, Weibergasse 32.

**Frankfurterstraße:**  
Fritz, Frankfurterstr. 17.

**Friedrichstraße:**  
Krupp, Friedrichstr. 7.

**Gartenstraße:**  
Mahr, Kaiserstr. 45.

**Gaugasse:**  
Kraft, Bahnhofstr. 15;  
Schwind, Weibergasse 21;  
Emmerich, Ede Bahnhofstr. 1;  
Fritz, Gaugasse 28.

**Heppenheimstraße:**  
Fritz, Frankfurterstr. 17.

**Kaiserstraße:**  
Hammer, Kaiserstr. 17.

**Kaiserstraße:**  
Hammer, Kaiserstr. 17;  
Mahr, Kaiserstr. 45;  
Speth, Kaiserstr. 55;  
Ehrhardt, Kaiserstr. 53.

**Kirchgasse:**  
Zindorf, Kirchgasse 34.

**Krausgasse:**  
Schneiderbühn, Rheinstr. 11;  
Wehnert, Adolfstr. 3.

**Mainzerstraße:**  
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7;  
Göhrenger, Wiesbadenerstr. 11;  
Kramer, Schloßstr. 27;  
Weil, Ede Rathausstr.

**Mainzerstraße:**  
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7;  
Göhrenger, Wiesbadenerstr. 11;  
Kramer, Schloßstr. 27;  
Weil, Ede Rathausstr.

**Neugasse:**  
Michels, Elisabethenstr. 19;  
Fallmer, Rathausstr. 8a.

**Obergasse:**  
Kramer, Schloßstr. 27.

**Rathausstraße:**  
Weil, Ede Mainzerstr. 7;  
Fallmer, Rathausstr. 8a;  
Müller, Rathausstr. 78;  
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7.

**Rheinstraße:**  
Kadner, Rheinstr. 10;  
Schneiderbühn, Rheinstr. 11.

**Sackgasse:**  
Zindorf, Kirchgasse 34.

**Schloßstraße:**  
Kramer, Schloßstr. 27.

**Schulstraße:**  
Hammer, Kaiserstr. 17.

**Thelemannstraße:**  
Müller, Rathausstr. 78.

**Weibergasse:**  
Fritz, Gaugasse 28;  
Schwind, Weibergasse 21;  
Voh, Weibergasse 32.

**Wiesbadener Allee:**  
Horn, Wiesbadener Allee 72.

**Wiesbadenerstraße:**  
Göhrenger, Wiesbadenerstr. 11;  
Brund, Wiesbadenerstr. 33;  
Reidhöfer, Wiesbadenerstr. 84;  
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7;  
Wenzel, Wiesbadenerstr. 54.

## Das Wiesbadener Tagblatt

gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.



Infolge Erweiterung des Betriebes wird auf ein in vorzüglicher Lage Magdeburgs gelegenes Fabrikgrundstück (nebst Park und Villa) eine

## erste Hypothek

in Höhe von ca. 150,000 Mk. zu höchstens 4 1/2 Prozent gesucht. Grundstücksgröße ca. 4 Morg., halbes Tagewerk ca. 100,000. Off. unter A. 595 an den Tagbl.-Verl.

Gegr. 1865. Telefon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Friede“

Firma

Adolf Limbarth,

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz-

und Metallsärgen

zu reellen Preisen.

Eigene Leichenwagen und

Kranzswagen.

Beierant des

Ferrens für Feuerbestattung.

Beierant des

Beamtenvereins. 2773

15,000 Mk. als 2. Hypoth. möglichst bald gesucht. Off. u. E. 279 an den Tagbl.-Verlag.

## Billige Villa,

2 Stk. (3 Wohn.), mit Stall, vor 4 J. erbaut, gesunde Lage, Ende Sonnenbergerstr., f. 55,000 Mk. z. verk. Geldg. Lage 50,000 Mk. Haltefr. vor der Villa. Käufer verwohnt selbst für 5 J. u. Zuhör. nebst Stall u. Garten mit 700 Mk. Auch mit Vorantritt zu vermieten. Off. von nur wirtl. ernstl. Kauf. erb. u. Z. 273 an den Tagbl.-Verlag.

## Trauerstoffe Trauerkleider Trauer Röcke Trauerblusen

in allen Preislagen.

**J. Hertz,**  
Langgasse 20.

3204

13-15,000 Mk. auf prima zweite Hypothek zu 5% in die Mitte der Stadt gef. (Haus mit Bäckerei.) Off. u. E. 283 a. d. Tagbl.-Verl.

## Ochsen, Kalb- und Schweine-

## Mekerei

in verkehrsreicher Lage von

Frankfurt a. M.

mit schönem 3-Zimmerhaus, wegen Rücktritt ins Privatleben unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Nach. Einricht. in modernster Ausst. mit elektr. Betrieb ist vorh. Mindest-Anzahlung Mk. 10,000.—. Off. u. E. 283 an Fröhlich & Co., Frankfurt a. M., Kirchstr. 7. F 86

Haus mit ca. 4000 Mk. Anzahlung zu kauf. gesucht. Offerten sub A. 279 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

## Der französische Sprechzirkel

Rheinstraße 90, 2 (Mittelschule), Zimmer 28, nimmt Dienstag, 8. Januar 1907, die regelmäßigen Unterrichtsstunden wieder auf. Die Stunden f. Dienstags und Freitags abends von 8-10 Uhr. Anmeldungen neuer Mitglieder werden am zweiten Unterrichts-Abend entgegengenommen. Eintrittsgeld 2 Mk. Monatlicher Beitrag 3.50 Mk.

Kaufe Geschäft, ev. mit Haus, auch anderes rentables Unternehmen hier oder außerhalb. Barmittel vorhanden. Off. u. E. 279 an den Tagbl.-Verl.

## Unterprimaner

zur Überwachung der Schularbeiten eines Quartaners gesucht. Offert. unter C. 281 an den Tagbl.-Verlag.



## Bügel-Maschinen

im Fein- u. Glanzbügeln erst. gründlich

Frau Glückner,

Gnadenstraße 7, Stb. 2.

Ring mit 32. Brillant, Brosche

u. Medaillon m. Brillanten f. d. zu u.

Frank. Schwalbacherstr. 37.

Verloren

Gerren-Gummischuh. Gegen Findex-

lohn. abzugeben Ballmühlstraße 2, 3.

Gold. Ring mit drei Perlen

u. Hellmunde b. Schwalbacherstr. verl.

Abg. a. Vel. Hellmunde 15, 3.

Münze

unecht, an Nadel mit Inschr., verl.

auf dem Wege Geisberg-Borsdorf

Gute Belohnung Geisberg 24.

Tasche mit 8 Rasiermessern verl.

Gegen gute Belohnung abzugeben

Krankestraße 9, 3.

Ein armer Junge verlor am Samstagabend 1 Portemonnaie mit 20 Mk. Der ehrl. Finder wird geb., dass gegen Vel. Philippsbergstr. 6, Wittmenheim, abzugeben.

Silberne Damen-Uhr, goldumr., von Neugasse nach Friedr. richtige verloren. Bitte abzugeben. Beltr. 30, 1. Uhr-Nr. 66760.

Kinder-Korallenkette verl.

Gegen Belohn. abg. Friedr. 1, 2.

Spikentuch,

weißes, verloren Adolfsallee, Luit-

platz u. -Strasse, Bahnhofstraße über

Markt nach Museumstraße. Ab-

aug. a. gute Vel. Adolfsallee 43, 3.

Ein noch nicht ausgewachsener

Dobermann-Pinscher,

schwarz, mit brauner Zeichnung und

braunen Pfoten, mit einem Leder-

halsband, das sowohl Hundemarke

als Namen u. Adresse des Besitzers

trägt, hat sich Samstag vormittag

verlaufen. Er hört auf den Namen

„Schnurr“ und ist gegen gute Belohn.

bei Dr. Schüb. Villa Panorama,

Parf. 43, abzugeben.

Kleines Hündchen, weiß,

langhaarig, entlaufen. Mainzer-

Str. 34, 4. u. 5. Polizei-Kommisar.

Herr, hier fremd,

sucht die Bekanntsch. m. unabh. Veri.

zu gemeinl. Spag. Off. u. S. 23 an

Tagbl.-D.-A. Wilhelmstr. 6. 6096

W. W. Bitte, w. möglich,

Mittwoch an der

alten Stelle.

## L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27

fertigt in kürzester Zeit in jeder

gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- und

Kartenform, Besuchs- und Dank-

sagungskarten mit Trauerrand,

Aufdrucke auf Kränzscheitern,

Nachrufe und Grabreden, Todes-

Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

## Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstands-

Registern.

Geboren: Am 29. Dez.: dem

Kaufmann Georg Schmidt e. L., Em-

und Marie. Am 30. Dez.: dem Ver-

fertiger Kunstl. August Adolf Müller

Willingenstraße. Am 29. Dez.: dem

Stuttarder Karl Nicolai e. L.,

August Otto. Am 2. Jan.: dem

Restaurateur Heinrich Brilling e. L.,

Karl Konrad. Am 4. Jan.: dem

Leutnant a. D. Wolff von Wolff-

ramsdorff e. L., Thomas Gerdter

Wolff. Am 31. Dez.: dem Maurer-

gehilfen Peter Wilhelm Forst e. L.,

Christian Friedrich. Am 1. Jan.: dem

Ingenieur Alfred Hähnel e. L.,

Katharine. Am 1. Jan.: dem

Kohlenhändler Ludwig Ader e. L.,

Friedrich. Am 31. Dez.: dem Herr-

schneider Josef Dirich e. L., Karl.

Aufgeboren: Schriftf. Jaf.

Andreas Vincenz Bechtold in Kreuz-

nach mit Pauline Philippine Elisa-

beth Märker dachb. Schriftf. Jaf.

Friedrich Karl Otto Calben in

Bremerhaven mit Sofia Johanne

Laura Luise Meyer in Springe.

Wälder Karl August Otto Sauerborn

in Andernach mit Anna Hilger da-

selbst. Außer Christian Wieland hier

mit Adeline Neufel hier.

Verheiratet: Lagerist Karl

Kopper hier mit Luise Weil hier.

Kaufmann August Dauter hier mit

Anna Müller aus Mainz. Glaser-

gehilfe Karl Bender hier mit Helene

Jahn in Dabheim. Leutnant und

Adjutant Ernst von Lengerke in

Cassel mit Violet Didenon hier.

Hausbursche Johann Weber hier mit

Germine Krebs hier. Buchdrucker-

Arbeiter Karl Busch hier mit Wil-

helmine Huber aus Sonnenberg.

Gestorben: Am 4. Jan.: Elisa-

beth, geb. Alst. Witwe des Zimmer-

manns Friedrich Krieger aus Wie-

rich, 89 J. Am 5. Jan.: Wilhelm,

S. des Straßenbahnführers Fried-

rich Leibold, 1 J. Am 5. Jan.: Mar-

garete, T. des Kolonialwaren-

händlers Josef Dietl, 9 J. Am 4.

Jan.: Louis Böhm, ohne Beruf, 36

J. Am 4. Jan.: Katharine, geb.

Mura, Ehefrau des Tagelöhners Hein-

rich Thiel, 49 J.

## Trauerhüte, Trauerschleier

stets in größter Auswahl

am Lager. 2936

**Bina Baer,**

Telefon 927. Langgasse 44

## Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau, unsere gute, treuherzige Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 64. Lebensjahre heute morgen um 9 1/2 Uhr zu sich zu ruhen.

Um stille Teilnahme bitten.

Die trauernden Hinterbliebenen

Heinrich Diefenbach,

Frau Johanne Wilhelmine,

geb. Diefenbach.

Frau Anna Saueremann,

geb. Diefenbach.

Frau Wilhelmine Koch,

geb. Diefenbach.

Ferdinand Diefenbach.

Die Beerdigung findet Dienst-

tag mittags 4 Uhr vom Sterbe-

hause, Feldstraße 9, aus statt.

Verwandten, Freunden und

Bekannten die Trauernachricht,

daß unsere liebe Tochter,

Schwester, Schwägerin, Tante

und Braut, Fräulein

**Maria Haber,**

Samstag mittags nach kurzem

Leiden im 29. Lebensjahre

sanft dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Peter Haber, Steingasse 32.

Die Beerdigung findet Dienst-

tag, den 8. Januar, nachmittags

2 1/2 Uhr, vom Leichenhause

aus statt.

Heute verschied nach langen Leiden im 85. Lebensjahre unsere innigstgeliebte Tante,

**Anna Maria Wilhelmina Glasbergen,**  
Witwe.

Im Namen aller übrigen Verwandten:

**W. Bernet.**

**Marie Heil.**

Wiesbaden, 6. Januar 1907.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

44

## Todes-Anzeige.

Hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

**Herr Christian Nollstadt,**

Inhaber der Firma Peter Enders,

heute morgen 5 Uhr im 47. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Lisa Nollstadt, geb. Bücher,**  
und Kinder.

Wiesbaden, den 6. Januar 1907.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags um 3 Uhr von der Leichenhalle aus auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden guten, treuen Mutter sprechen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank aus.

39

Wiesbaden, den 5. Januar 1907.

**Familien Schembs und Bender.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-

nahme beim Hinscheiden des

**Herrn Johann Jacob Heide**

sagen ihren aufrichtigsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Januar 1907.

# Am tliche Anzeigen



des

## Wiesbadener Tagblatt.

Erscheinungsweise:  
Zweimal wöchentlich.

Verlag: Langgasse 27.  
Haupt-Agentur: Wilhelmstr. 6.

Nr. 3.

Montag, 7. Januar.

1907.

### Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Sonnenberg** belegene, auf den Namen 1) der Eheleute **Baunternehmer Karl Feld und Margaretha, geb. Störger**, in Frankfurt a. M. als Gesamtgut der Erbschaftsgemeinschaft zur Hälfte, und 2) des Bauunternehmers **Philipp Reipel** zu Frankfurt a. M. zur anderen Hälfte eingetragene **Grundstück** Flur 14, Parzelle Nr. 244/34, groß 62 ar 62 qm, Grundsteuer-Reinertrag 10,29 M., Acker ober der Dietenmühle, 3. Gewann, am **21. Januar 1906, vormittags 10 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 63, versteigert werden.

F 255

Wiesbaden, 30. Oktober 1906.

Königliches Amtsgericht,  
Abt. 1c.

### Zwangs-Versteigerung.

Am **21. Januar 1907, vormittags 11 Uhr**, werden an der Gerichtsstelle, Zimmer No. 63, vier ten Eheleute **Maurermeister Gustav Enders, und Anna, geb. Rudolph**, zu Frankfurt a. M. gehörigen, zusammen 3 ar 10 qm große, am Balluferweg und Lohr-ingerstraße der Stadt Wiesbaden belegenen Acker zwangsweise versteigert.

F 255

Wiesbaden, 9. Nov. 1906

Königliches Amtsgericht,  
Abt. 1c.

**Bekanntmachung.**  
Es ist in letzter Zeit vielfach die Wahrnehmung gemacht und auch Beschwerde darüber geführt worden, daß Kinder auf das Geleise oder in die Schienenrillen der elektrischen Straßenbahn Steine und andere harte Gegenstände legen, bei deren Ueberfahren die Wagen einen gewaltigen Schlag erhalten und Beschädigungen ausgeliefert sind. Außerdem werden dadurch die Fahrgäste in unangenehmer Weise belästigt, auch können unter Umständen die Bahnwagen zur Entgleisung gebracht werden. Ferner wurde des Öfteren wahrgenommen, daß Kinder dadurch Anlaß nehmen, daß sie explosive Stoffe, wie Zündhütchen, Knallkerzen, Streichhölzer usw. auf die Straßenbahnlinien legen, um sie von den darüber fahrenden Bahnwagen zur Explosion bringen zu lassen. Durch den damit verbundenen, teilweise recht beträchtlichen Anlaß werden die Fahrgäste oft in Schrecken und Aufregung versetzt, was für manche der Betroffenen unter Umständen von nachteiligen Folgen sein kann.

Diese Mißstände geben mir Veranlassung auf die Bestimmungen der §§ 360 und 366 des Reichsstrafgesetzbuchs hinzuweisen, nach welchen Personen in strafmündigem Alter wegen Verübung groben Unfuges, bezw. wegen Fährnis oder Störung des öffentlichen Verkehrs mit Geldstrafen bis zu 150 M., oder entsprechender Haft bestraft werden können. Außer diesen Strafen können die Eltern oder Aufsichtspflichtigen der in Betracht kommenden Minderjährigen gemäß § 382 des bürgerlichen Gesetzbuchs für den eventuell angerichteten Schaden ersatzpflichtig gemacht werden.

Gleichzeitig muß ich mit Rücksicht auf die damit verbundene Gefahr Aufsichtspflichtige davor warnen, daß sie kleine Kinder ohne jede Aufsicht auf den Reittwegen in unmittelbarer Nähe des Bahngeleises spielen oder hinstellen, wo sie in Bewegung befindlichen Straßenbahnwagen über das Geleise laufen lassen, wie dieses namentlich am Bismardring häufiger beobachtet wurde.

Nach ersuche die Eltern und Aufsichtspflichtigen, dies beherzigen und sich in dem Verbot zur Befolgung von derartigen Befolgungen usw. unterstützen zu wollen.

Wiesbaden, den 16. Nov. 1906.

Der Polizei-Präsident.

v. Schend.

**Bekanntmachung.**  
Die Johannbergerstraße von der Rüdesheimer- bis zur Gallierenerstraße wird zwecks Herstellung einer Wasser- und Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 24. Dez. 1906.

Der Polizei-Präsident.

v. Schend.

**Bekanntmachung.**  
Benachrichtigung und Anleitung über die Behandlung von Luftballons oder Drachen und zugehörigen Apparaten, welche im Kreise Wiesbaden (Stadt) aufgefunden werden.

Zum Zwecke wissenschaftlicher Erforschung der höheren Luftschichten läßt man kleinere oder größere mit Gas gefüllte Luftballons steigen, oder auch Drachen vom Winde emporheben, welche Instrumente tragen, die selbsttätige Aufzeichnungen über die Temperatur, die Feuchtigkeit, die Windstärke usw. ausführen. Da diese Ballons usw. zu klein sind, um Menschen tragen zu können, so wird vorangebracht, daß sie — von verlässlichen Leuten gefunden, in zweckmäßiger Weise behandelt und aufbewahrt und schließlich an den Eigentümer zurückgeschickt werden.

Zu diesem Zwecke seien folgende Vorschriften gegeben, von denen strenger Befolgung nicht nur der Wert der Aufzeichnungen, sondern auch die Höhe der an den Finder zu zahlenden Belohnung abhängt.

1. Die Ballons sind mit entzündlichem Gas, Wasserstoff oder Leuchtgas gefüllt und müssen deshalb fern vom Feuer gehalten werden. Befehl die Fülle derselben aus Papier, so zerreiße man sie, um das Gas entweichen zu lassen. Bei Stoff- oder Gummiballons binde man den Ballon auf, richte die Öffnung nach oben und entleere das Gas durch Drücken, ohne den Stoff viel zu zerren oder zu reißen; danach wolle man ihn glatt zusammenfalten.

Wird ein Ballon bemerkt, der noch in der Luft fliegt, so gehe man ihm nach und suche zunächst den an ihm hängenden Apparat aufzufinden, der in einem Kasten oder Korbchen steckt, und ihn vor Beschädigungen zu sichern. Besonders vermeide man, den Apparat hart anzufassen oder mit den Fingern in ihn hineinzugreifen. Ehe man ihn abhebt, sichere man den Ballon gegen das Davonfliegen, indem man ihn irgendwo festbindet, bis sein Gas entleert ist.

Gummiballons, welche meist einen Durchmesser von 1–2 Meter haben, pflegen in der Höhe zu platzen und lassen dann den Apparat mittels eines Fallschirms zur Erde niederfallen; gewöhnlich befindet dieser den Apparat oben er hängt in einem Baume fest, während der Apparat unter ihm hängt oder am Erdboden liegt. Bei dem Herunterholen ist vor allen Dingen ein Herabstürzen des Apparates zu vermeiden.

Der Apparat ist nunmehr unter Vermeidung aller unnötigen Erschütterungen in einem trockenen, nicht zu warmen Raum aufzubewahren, bis er entweder abgeholt wird oder bis eine für seinen Rücktransport mit der Post bestimmte Mitteilung eintrifft, in welcher sich nähere Anweisungen sowie Fragebogen befinden, der tunlichst genau auszufüllen ist.

An dem Ballon oder am Apparat findet man einen Briefumschlag, der die Adresse enthält, an welche sobald als irgend möglich unter genauer Angabe der Nummer des Apparates, des Namens und Wohnortes des Finders, sowie des nächsten Postamtes eine telegraphische Depesche abzusenden ist.

Der Finder, respektive der Abnehmer des Apparates erhält eine Belohnung von 5 M., in besonderen Fällen, wenn die Bergung besonders schwierig oder zeitraubend war, aber nicht mehr. Außerdem werden alle notwendigen Auslagen zurückerstattet. Im Falle einer mutwilligen Beschädigung eines Apparates oder eines Verstoßes des Suchenden an irgend einer Stelle zu öffnen, wird nicht nur keine Belohnung gezahlt, sondern auch noch ein Verfahren wegen Sachbeschädigung eingeleitet werden.

Die Ballons, Apparate und alles Zubehör sind „falsches Eigentum“. 2. Die zu demselben Zwecke benutzten Drachen haben meist die Gestalt eines viereckigen, offenen, aus Holz- oder Metallrahmen bestehenden Kastens, der teilweise mit Stoff bekleidet ist.

Da die Drachen mittels eines dünnen Stahlrahmens emporgehoben werden, kommt es gelegentlich vor, daß ein kürzeres oder längeres Stück solchen Drahtes an dem Drachen hängt. Befinden sich in der Nähe elektrische Straßenbahnen mit oberirdischer Stromleitung und liegt die Möglichkeit vor, daß der Drahtendraht mit dem elektrischen Stromdraht in Berührung kommt, so ist jedes Greifen des Drahtes mit bloßen Händen oder Berühren mit unbedeckten Körperteilen sorgfältig zu vermeiden; man wolle deshalb ein dickes trockenes Tuch um die Hände, ehe man den Draht angreift.

Ist der Draht bei starkem Winde noch in schneller Bewegung, so versuche man mit aller Vorsicht, den nachschleifenden Draht schnell um einen

festen Pfahl oder einen Baum umschlingend. Dasselbe gilt auch für einen Ballon, welcher eine Leine oder ein Kabelstück nachschleift.

In dem Falle, daß sich Streitigkeiten über den Anspruch auf die Belohnung oder aus anderen Gründen ergeben, wird die Kgl. Polizei-Direktion hierüber entscheiden.

Das Publikum wird ersucht, die sachgemäße Ausführung obiger Vorschriften die tunlichste Förderung und Unterstützung zu teil werden zu lassen und ganz besonders dabei mitzuwirken, daß diese wichtigen und von allen Kulturnationen betriebenen Experimente von Erfolg begleitet werden.

Wiesbaden, den 2. Januar 1907.

Der Polizei-Präsident: v. Schend.

**Bekanntmachung.**  
Die Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Aufschlagswerkes für das Jahr 1907 findet wie folgt statt: am 20. Januar, am 13. April, am 7. September und am 30. November.

Meldungen zur Prüfung sind an den Kgl. Departements-Vierarzt, Herrn Veterinärarzt Dr. Augustin in Wiesbaden, welcher der Vorsitzende der Kommission ist, zu richten.

Der Meldung sind beizufügen:

1. der Geburtschein,
2. etwaige Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung,
3. eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über den Aufenthalt der 3 letzten Monate vor der Meldung,
4. eine Erklärung darüber, ob und beabsichtigt man, wann und wo sich der Meldende schon einmal erfolgreich einer Aufschlagsprüfung nachzuweisen hat, und wie lange er nach diesem Zeitpunkt — was durch Zeugnisse nachzuweisen ist — berufsmäßig tätig gewesen ist,
5. die Prüfungsgebühr von 10 M., nebst 5 Pf. Postgebühren.

Bei der Vorladung zum Prüfungstermin wird den Interessenten Zeit und Ort der Prüfung mitgeteilt werden.

Die Prüfungsordnung für Aufschlagswerke ist im Regierungs-Amtsblatt von 1904, Seite 496/98 und im Frankfurter Amtsblatt von 1904, Seite 443/44 abgedruckt.

Wiesbaden, den 17. Dez. 1906.

Der Regierungs-Präsident.

J. B. ges.: v. Gishdi.

**Bekanntmachung.**

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 27. Dez. 1906.

Der Polizei-Präsident.

J. B.: Falke.

**Bekanntmachung.**

Behufs Ausrüstung vom Militärdienst haben sich diejenigen jungen Leute, welche im Besitze des Berechtigungsscheins zum einjährig-freiwilligen Dienst sind und in diesem Jahre das 20. Lebensjahr vollenden, d. h. im Jahre 1887 geboren sind, bei der Ersatz-Kommission hierseits, Friedrichstraße 17, Zimmer Nr. 33, zu melden.

Die Meldungen haben innerhalb der Zeit vom 8. Januar bis 15. Februar d. J. zu erfolgen und ist dabei der Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst vorzulegen.

Versäumnis dieser Meldung hat gemäß § 26 ad 7 der Verordnung eine Verstrafung wegen Verstoßes gegen die Melde- und Kontroll-Vorschriften zur Folge.

Wiesbaden, den 2. Jan. 1907.

Der Abteil-Vorstand

der Ersatz-Kommission Wiesbaden

(Stadt).

von Schend.

**Prüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst.**

Diejenigen im Reg.-Bez. Wiesbaden geistlichsprachenfähigen jungen Leute, welche die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst durch eine Prüfung nachweisen wollen, haben ihr Gesuch um Erteilung des Berechtigungsscheins zum einjährig-freiwilligen Dienst und um Zulassung zur Prüfung spätestens bis zum 1. Februar 1907 bei uns einzureichen. Es empfiehlt sich jedoch, die Einreichung des Gesuches schon etwa Mitte Januar 1907 zu bewirken.

Dabei ist anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen der sich Meldende geprüft zu werden wünscht, sowie ob, wie oft und wo er sich einer Prüfung vor einer Prüfungskommission für einjährig-freiwillige bereits unterzogen hat. Auch hat der sich Meldende einen selbstgeschriebenen Lebenslauf beizufügen.

Außerdem sind die im § 89, Ziffer 4, der Deutschen Behörde aufgeführten Papiere in Urchrift einzureichen.

Wiesbaden, den 10. Dez. 1906.

Kgl. Prüfungs-Kommission für

Einjährig-Freiwillige.

Wird hierdurch veröffentlicht.

Wiesbaden, den 15. Dez. 1906.

Der Polizei-Präsident.

v. Schend.

**Bekanntmachung.**  
Unter meiner persönlichen Adresse hier eingehende und äußerlich nicht durch den Aufsatz „Dienstfache“ gekennzeichnete Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen, werden mir, wenn ich von Wiesbaden abwesend bin, meistens nachgeschickt und gelangen deshalb nicht selten erst verspätet zur geschäftlichen Behandlung. Es empfiehlt sich, Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen in dienstlichen Angelegenheiten äußerlich in der Regel lediglich mit der Adresse:

„Regierungspräsident Wiesbaden“

zu versehen.

Wiesbaden, den 21. Mai. 1906

Der Regierungs-Präsident.

gez. v. Meißner.

**Bekanntmachung.**

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 10. September 1906.

Der Polizei-Präsident:

v. Schend.

**Bekanntmachung.**

Der Beginn des nächsten Kurses zur Ausbildung von Lehrschmiedemeistern an der Lehrschmiede in Charlottenburg ist auf Montag, den 4. Februar 1907 festgesetzt. Anmeldungen nimmt der Leiter des Instituts, Stabs-Veterinar a. D. Brand in Charlottenburg, Spreestraße 58, entgegen.

Wiesbaden, den 16. Okt. 1906.

Der Regierungs-Präsident.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 3. Nov. 1906.

Der Polizei-Präsident: v. Schend.

**Bekanntmachung.**

der in der Zeit vom 23. bis einschl.

30. Dezember d. J. bei der Kgl.

Polizei-Direktion angemeldeten

Hundstuden:

Gefunden: 1 kleines Tischhund,

1 Handboffer, 2 Kneifer, 1 Karton

mit Kleidungsstücken, 1 Portemonnaie, 2 Armbänder, 1 Schüh-

medaille, 1 Brillantstein, 1 kleines

Anhängeschildchen, 2 Geldstücke, ein

Berlin-Collier.

Wiesbaden, 31. Dez. 1906.

Der Polizei-Präsident.

**Bekanntmachung.**

Die bisherigen für den Wasser-Ausgang am Kochbrunnen geltenden Bestimmungen werden aufgehoben und nach den Beschlüssen der städtischen Körperschaften v. 19. September und 10. Oktober d. J. durch nachstehende vom 1. Januar 1907 an in Kraft tretende Bestimmungen ersetzt:

Für Bedienung, sowie für Aufhebung und Reinigung der Gläser sind von den Trinkgästen Brunnenkarten zu lösen.

Eine Jahreskarte für zwölf Monate kostet 10 M.

Eine Saisonkarte für sechs Wochen kostet 6 M.

Personen, die nur gelegentlich sich ein Glas Wasser verabreichen lassen, müssen für die jedesmalige leibweise Benutzung eines Trinkglases 10 Pf. entrichten.

Die Karten gelangen am Kochbrunnen zur Vercausgabung.

Die durch Befolgung der Beschlüsse der städt. Körperschaften am 25. März bezw. am 8. April 1903 für hiesige Einwohner festgesetzten Preise der Brunnenkarten bleiben auch in Zukunft bestehen.

Wiesbaden, 10. Dezember 1906.

Der Magistrat.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 9. September 1904 wird das Ortsstatut, betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule zu Wiesbaden, vom 28. Januar 1897 geändert, wie folgt:

1. Der Absatz 2 des § 1 kommt in Wegfall. An seine Stelle tritt als Absatz 2 folgende Bestimmung: Die Festsetzung der Lehrächer, der Tage und Stunden des Unterrichts, erfolgt durch den Magistrat und wird in dem Organ für die öffentlichen Bekanntmachungen des Magistrats zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

2. Der § 2 erhält als Absatz 2 folgenden Zusatz: Von der Zulassung zur obligatorischen Fortbildungsschule können nach dem Ermessen des Schulvorstandes solche Schulpflichtige ausgeschlossen werden, die nach ihrer Vorbildung oder wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zur Aufnahme ungenügend sind.

3. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. April 1907 in Kraft.

Wiesbaden, den 1. Dez. 1906.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Der vorstehende Entwurf der Änderungen zum Ortsstatut der gewerblichen Fortbildungsschule in Wiesbaden wird gemäß § 12 der Städte-Ordnung zur öffentlichen Kenntnis in der Stadtgemeinde gebracht. Jedem Bürger steht frei, innerhalb der nächsten zwei Wochen, vom Tage nach der Veröffentlichung an gerechnet, bei uns Einwendungen zu erheben.

Wiesbaden, den 20. Dez. 1906.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Unter meiner persönlichen Adresse hier eingehende und äußerlich nicht durch den Aufsatz „Dienstfache“ gekennzeichnete Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen, werden mir, wenn ich von Wiesbaden abwesend bin, meistens nachgeschickt und gelangen deshalb nicht selten erst verspätet zur geschäftlichen Behandlung. Es empfiehlt sich, Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen in dienstlichen Angelegenheiten äußerlich in der Regel lediglich mit der Adresse:

„Regierungspräsident Wiesbaden“

zu versehen.

Wiesbaden, den 21. Mai. 1906

Der Regierungs-Präsident.

gez. v. Meißner.

**Bekanntmachung.**

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 10. September 1906.

Der Polizei-Präsident:

v. Schend.

**Bekanntmachung.**

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 15. Dez. 1906.

Der Polizei-Präsident.

v. Schend.

**Städtische Mittelschulen.**  
Kinder, welche zu Beginn des nächsten Schuljahres in die städtischen Mittelschulen eintreten sollen, sind bis zum 23. d. M. bei den Herren Direktoren anzumelden.

Aufgenommen werden:

1. In die 9. (unterste) Klasse Kinder, die bis zum 31. März 1907 das sechste Lebensjahr vollendet haben; Kinder, die das schulpflichtige Alter noch nicht erreicht haben, können Aufnahme finden, wenn sie bis spätestens zum 30. September l. J. das sechste Lebensjahr zurücklegen und genügende geistige und körperliche Entwicklung aufweisen;

2. in die 5. Klasse, in welcher der fremdsprachliche Unterricht beginnt, Kinder, die eine Mittel- oder Volksschule vier Jahre lang mit gutem Erfolg besucht haben.

Die Schulanfänge sind nach ihrer Wohnung zu melden:

A. Knaben:

1. In der Mittelschule an der Rheinstraße die Knaben, welche auf der Westseite der Beisenburgstraße, des Bismardrings, der Wörthstraße, des Scherkeiner Weges und westlich von diesen Straßen wohnen;

2. in der Mittelschule an der Stiftstraße diejenigen Knaben, die nördlich der Wollmühl- und Emserstraße, des Nibelungenweges, der Langgasse, des Nibelungenweges und unteren Bebergasse und der Sonnenbergerstraße wohnen, einschließlich der drei letztgenannten Straßen;

3. alle übrigen Knaben in der Knaben-Mittelschule an der Luisenstraße.

B. Mädchen:

1. Die Mädchen der Nordstadt, die innerhalb des unter A 2 bezeichneten Bezirks wohnen, in der Schule an der Stiftstraße;

2. alle übrigen, in den Bezirken A 1 und 3 wohnenden Mädchen in der Schule an der Rheinstraße.

Für die 5. Klasse sind anzumelden:

1. Sämtliche Knaben in der Mittelschule an der Luisenstraße;

2. die Mädchen aus dem südlichen und mittleren Stadtteil in der Mittelschule an der Rheinstraße;

3. die Mädchen der Nordstadt in der Mittelschule an der Stiftstraße.

Diesjenigen der für die Mittelschulen angemeldeten Kinder, welche in den den Niederberge benachbarten Straßen wohnen, werden mit Beginn des nächsten Schuljahres in dem dort errichteten neuen Schulhause eingeschult.

Für Entgegennahme der Anmeldungen werden die Herren Direktoren von Mittwoch, den 16., bis Mittwoch, den 23. Januar d. J., täglich — ausgenommen Sonntags — von 11–12 Uhr vormittags, am Mittwoch und Samstag auch von 2–4 Uhr nachmittags in ihrem Amtszimmer anwesend sein.

Bei der Anmeldung ist der Geburts- und Taufschein, für evangelische Kinder auch der Taufschein, für die aus anderen Schulen kommenden Kinder das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Das Schulgeld beträgt in allen Klassen 42 M. mit Ermäßigung desselben auf zwei Drittel für das zweite und auf die Hälfte für das dritte und jedes folgende Kind derselben Familie, die gleichzeitig die Mittelschule besuchen.

Bemerk sei noch, daß die Mittelschulen laut Beschluß der städtischen Körperschaften vom 13. Juli und vom 9. September 1904 von Ostern 1905 ab in normale neunklassige Anstalten umgewandelt worden sind, und daß dieser Ausbau die Aufnahme der französischen Sprache als wahlweise eine zusätzliche Veranstaltung des Lehrplanes der Mittel- und Oberstufe nachstet. Das Reisezeugnis der neunklassigen Mittelschule berechtigt zum Eintritt in die mittlere Laufbahn bei der Post- und Telegraphenverwaltung und befreit von den zwei ersten Jahreskursen der gewerblichen und vom ersten Jahreskurs der kaufmännischen Fortbildungsschule.

Wiesbaden, den 1. Januar 1907.

Der städtische Schulinspektor.

Müller.

**Wasserwerk der Stadt Wiesbaden.**

Warnung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Winterzeit werden die Interessenten daran erinnert, die in Gärten liegenden Wasserleitungen usw. zu entleeren und Hausleitungen usw. soweit erforderlich, mit ausreichenden Schutzvorrichtungen gegen Einfrieren zu versehen.

Insbesondere machen wir auf die in Neubauten vorhandene große Gefahr aufmerksam.

Die Benutzung eines Thermometers an der gefährdeten Stelle wird empfohlen.

Wiesbaden, den 3. Nov. 1906.

Die Verwaltung

der städt. Wasser- und Lichtwerke,

